

Ich erkenne die satzungsgemäßen Ziele der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. an und erkläre

hiermit den Beitritt zur Gesellschaft ab als:
Ordnentliches Mitglied mit einem Jahresbeitrag von65,00 €
Ordnentliches Mitglied (Student, Rentner, arbeitslos, Familienangehörige/r eines Mitglieds mit einem Jahresbeitrag von 32,50 €
Ordnentliches förderndes Mitglied mit einem Jahresbeitrag von (Mitgliedsbeitrag und Fördersumme) €
Ich unterstütze die Zielsetzung der Gesellschaft durch eine Spende in Höhe von €

die ich auf das Spendenkonto bei der überwiesen habe. (Zutreffendes bitte eintragen/ankreuzen)

Nr.:, BLZ, bei der in durch Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Entstehen dem Verein durch die Zahlungsweigerung Kosten, werde ich diese auf Anforderung unverzüglich erstatten.

Ort, Datum Unterschrift

Ich bin einverstanden, dass meine Daten für die satzungsgemäße Arbeit der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. gespeichert und verwendet werden.

Ort, Datum Unterschrift

Jahrbuch „Die Dresdner Frauenkirche“

- Ich möchte Abonnent des Jahrbuchs „Die Dresdner Frauenkirche“ werden. Bitte senden Sie mir ab 2010 bis auf Widerruf sofort nach Erscheinen ___ Exemplar(e) zum Preis von je 29,90 € zuzüglich Versandkosten (in Deutschland derzeit ab 5,95 €) zu.
Ich möchte kein Abonnent werden. Bitte senden Sie mir sofort nach Erscheinen ___ Exemplar(e) von Band 14 (2010) des Jahrbuchs „Die Dresdner Frauenkirche“ zum Preis von je 29,90 € zuzüglich Versandkosten (in Deutschland derzeit ab 5,95 €) zu.
Bitte senden Sie mir den kostenlosen Produktkatalog „Frauenkirchen-Magazin“ zu, der eine Auswahl des Souvenir-Sortimentes des Frauenkirchen-Shops zum Bestellen präsentiert.
Ich möchte mein Jahrbuch / meine Jahrbücher gemäß oben stehender Bestellung zur 7. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 25. September 2010 am Verkaufsstand direkt vor Ort erwerben.

Ort, Datum Unterschrift

Sie haben ein Widerrufsrecht von zwei Wochen in Textform oder durch Rücksendung der Waren an die Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH, Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden; bei Rücksendewunsch wenden Sie sich bitte vorab unter 0351 / 656 06 83 telefonisch an uns. Bei einem Warenwert über 40,00 € tragen wir die Kosten der Rücksendung. Diese muss von uns als Retoursendung nach telefonischer Absprache ausgelöst werden. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

- Ich interessiere mich für die Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. Bitte senden Sie mir weitere Informationen zu!
Ich interessiere mich für einen Freundeskreis in meiner Nähe. Bitte vermitteln Sie mir den Kontakt!
Ich möchte ehrenamtlich mitarbeiten:
Ordnungsdienst und Spendensammlungen bei Veranstaltungen (z. B. Weihnachtliche Vesper, Gedenken an der Frauenkirche)
Mitgliederversammlung und Frauenkirchen-Festtage
Ausstellungen und Informationsstände in Dresden und außerhalb
Briefversandaktionen
Ich unterstütze die Zielsetzung der Gesellschaft durch eine Spende in Höhe von € die ich auf das Spendenkonto bei der überwiesen habe. (Zutreffendes bitte eintragen/ankreuzen)

Ort, Datum Unterschrift

Ich bin einverstanden, dass meine Daten für die satzungsgemäße Arbeit der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. gespeichert und verwendet werden.

Ort, Datum Unterschrift

Dresdner Frauenkirchen-Uhr

Hiermit bestelle ich für umseitigen Absender:

- Exemplar(e) Edition Martin Luther, Ausführung Edelstahl für Damen Ø 30 mm), 109,00 €
Exemplar(e) Edition Martin Luther, Ausführung Edelstahl für Herren (Ø 35 mm), 109,00 €
Exemplar(e) Edition Martin Luther, Ausführung vergoldet für Damen (Ø 30 mm), 134,00 €
Exemplar(e) Edition Martin Luther, Ausführung vergoldet für Herren (Ø 35 mm), 134,00 €
Exemplar(e) 20. Edition, 69,00 €

Ort, Datum Unterschrift

Der Preis versteht sich inklusive Mehrwertsteuer und zuzüglich einer Versandkostenpauschale von 5,95 € pro Bestellung. Der Versand erfolgt per Rechnung an den Absender.



Rundbrief
Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.

33. Evangelischer Kirchentag in Dresden

5. Kirchweihfest

18. Weihnachtliche Vesper

13. Februar 2011

Frauenkirchen-Festtage

Exkursionen

Frauenkirchen-Uhr

Baumaßnahmen

Donnerstagsforum

Jahrbuch

Frauenkirchentag in Köln

Aus den Förderkreisen

Rückblende

Ehrungen

Personalien

Nr. 21
August 2011

33. Deutscher Evangelischer Kirchentag Dresden 1.-5. Juni 2011



...da wird auch dein Herz sein



Absender:

.....
 Name, Vorname

 Straße, Hausnummer

 PLZ, Wohnort

 Telefon, Fax

 Kundennummer

Absender:

.....
 Name, Vorname

 Straße, Hausnummer

 PLZ, Wohnort

 Telefon, Fax

 Kundennummer

Bitte aus-
reichend
frankieren

Absender:

.....
 Name, Vorname

 Geburtsdatum

 Beruf

 Straße, Hausnummer

 PLZ, Wohnort

 Telefon, Fax

 Mitgliedsnummer

Bitte aus-
reichend
frankieren

Absender:

.....
 Name, Vorname

 Geburtsdatum

 Beruf

 Straße, Hausnummer

 PLZ, Wohnort

 Telefon, Fax

 Mitgliedsnummer

Deutsche Post
ANTWORT

Gesellschaft zur Förderung der
Frauenkirche Dresden e.V.
Coselpalais
An der Frauenkirche 12
01067 Dresden

RB 21/2011

Deutsche Post
ANTWORT

Gesellschaft zur Förderung der
Frauenkirche Dresden e.V.
Coselpalais
An der Frauenkirche 12
01067 Dresden

RB 21/2011



Zum Geleit

Liebe Freundinnen und Freunde der Frauenkirche,

es ist zur festen Tradition geworden, dass das neue Jahr in den Medien mit dem ZDF-Gottesdienst aus der Frauenkirche beginnt. Für viele ist der Neujahrgottesdienst am Bildschirm oder in der Kirche ein festlicher Auftakt ins Jahr und zugleich Zeitansage aus christlicher Perspektive geworden. „*Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.*“ (Röm. 12, 21), lautete das Thema des Neujahrgottesdienstes 2011. Die Jahreslosung aus dem Römerbrief ist ein sehr handlicher Ratschlag für die Überwindung von Krisen im persönlichen wie im politischen Bereich. Mag die Umsetzung im Einzelfall äußerst schwierig sein, der einfache Satz belässt auch festgefahrene Situationen nicht ohne Handlungsalternativen. Angesichts größter Herausforderungen im Blick auf Frieden (Nordafrika und Naher Osten), Gerechtigkeit (Finanzkrise) und Bewahrung der Schöpfung (Fukushima), die schon die ersten Monate des Jahres 2011 bestimmten, lässt uns dieser Satz nicht in gleichgültiger Starre, sondern ermutigt uns, im Rahmen unserer Möglichkeiten Krisen geistreich zu überwinden. Das Leben in der Frauenkirche hat nach fünf Jahren seinen Rhythmus bekommen. In den eingespielten Wechsel von Gottesdiensten und Andachten, Offener Kirche und Konzerten, Vortragsveranstaltungen und Lesungen mischen sich besondere Höhepunkte des Jahres. Ende Oktober 2010 konnten wir

das 5. Kirchweihfest begehen. Dazu waren in besonderer Weise Kinder gleichen Alters und die in der Frauenkirche getauften Kinder eingeladen. Sie brachten ihre Eindrücke bei einem Zeichenwettbewerb zu Papier und feierten den Festgottesdienst in der bis unter das Dach gefüllten Frauenkirche. Der Dezember ist der Monat mit der höchsten Konzertdichte. Kaum ein Tag, der es nicht möglich macht, am Abend Advents- oder Weihnachtsmusik in der Frauenkirche zu erleben. Mit dem Genuss für die Sinne wird immer zugleich die geistliche Botschaft vermittelt. Spirituelle Erfahrungen werden ermöglicht. Vom symbolischen Ort für Frieden und Versöhnung geht auch der Anspruch aus, die politischen Fragen unserer Zeit vor dem Hintergrund des verheißenen Gottesfriedens zu bedenken. Die Vortragsreihe im Forum Frauenkirche zum Thema Gerechtigkeit wurde Anfang 2011 von Bundestagspräsident Norbert Lammert eröffnet. Der 13. Februar 2011 stellte uns wieder einmal mehr vor die schwierige Aufgabe, das Gedenken an die Zerstörung der Stadt nicht rechtsradikaler Umdeutung zu überlassen, zugleich aber auch eine friedliche Demonstrationenkultur zu fördern. Dabei hat sich die Kerzensymbolik mit dem Gedenken vor der Frauenkirche und zur Nacht der Stille als tragfähiges Element erwiesen. Friedensgottesdienst und Kurzkonzerte mit gestalteter Besichtigung der

Inhaltsverzeichnis

Kirchentag in Dresden	2
5. Kirchweihfest.....	6
18. Weihnachtliche Vesper	7
13. und 19. Februar 2011	8
Frauenkirchen-Festtage und 7. OMV	10
Uraufführung 2010	15
Exkursionen	16
Besuch aus Florenz	19
Friedensnobelpreisträger in der Frauenkirche	20
Königlicher Besuch in der Frauenkirche	20
Frauenkirchen-Uhr	21
Baumaßnahmen.....	22
Zum Tod von Andrzej Tomaszewski	23
Podiumsdiskussion und Donnerstagsforum.....	24
Jahrbuch 2011	25
Frauenkirchen-Lotterien.....	25
Frauenkirchentag in Köln	26
Aus den Freundeskreisen.....	28
Rückblende	30
Ehrungen	32
Stifterbriefe	34
Spenden und Spendenkonten ...	35
Personalien	36
Wir sagen Danke.....	37
Leben in der Frauenkirche	38
Adressen, Vorstand.....	39
Impressum, Abbildungsnachweis.....	40

Titelbild, 2. und 4. Umschlagseite, S. 2-4: 33. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dresden, 1.-5.6.2011, 3. Umschlagseite: 5. Kirchweihfest, 31.10.2010.

Zum Geleit

Frauenkirche wie auch die Durchführung des Dresdner Gedenkweges setzten Zeichen, die sich nicht von der Provokation leiten lassen. Und der 33. Deutsche Evangelische Kirchentag, der Anfang Juni 2011 mit über 120.000 Dauerteilnehmenden das Stadtbild prägte, zeigte Herz. Er machte deutlich, dass Glauben Herzenssache ist, das Herz aber nach biblischem Verständnis mehr ist als der Sitz romantischer Gefühle. Hier entscheidet sich, wie Verantwortung für das eigene Leben und die gesellschaftlichen Verhältnisse wahrgenommen wird. Politische Diskussion und geistliches Leben – beides fand sich auch in der Frauenkirche wieder.

Von den Veranstaltern wurde sie augenzwinkernd als „Epizentrum“ des Kirchentages in Dresden bezeichnet. All das ist nur auf der Basis einer Gemeinde von Freunden vorstellbar, die das Leben in der Frauenkirche durch Zeit und gute Worte, Geld und Gebet aktiv unterstützen. Wenn das Leben in der Frauenkirche Früchte nach Gottes Willen tragen darf, dann ist das wohl der beste Dank, der Spendern und Akteuren zu Teil werden kann.

H. Jun 6

Pfarrer Holger Treutmann
Geschäftsführer der Stiftung
Frauenkirche Dresden



Stand der Fördergesellschaft beim Abend der Begegnung (links: Siegfried Völlmar), 1.6.2011.



Da war auch unser Herz: Die Frauenkirche beim 33. Evangelischen Kirchentag in Dresden

Über 30 Veranstaltungen fanden während des 33. Deutschen Evangelischen Kirchentages in der Frauenkirche statt. Mehr als 40.000 Menschen kamen, um zu hören, zu lernen und zu diskutieren, aber auch um zu beten, zu singen und zu meditieren. Sie erlebten eine Vielzahl aufbauender Emotionen, kenntnisreicher Vorträge und anregender Diskussionen.

Mit einem Morgengebet zu sehr früher Stunde eröffnete die Frauenkirche am Himmelfahrtstag den thematischen Teil des Kirchentages: Gemeinsam mit Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann stiegen 6:00 Uhr morgens 56 Besucher zur Laterne der Frauenkirche empor, um auf der Aussichtsplattform in 67 m Höhe eine Morgenandacht zu halten. „Einmal am Tag sollte man in den Himmel blicken“, begrüßte Pfarrer Treutmann die Teilnehmer. Trotz des zeitigen Beginns war das Interesse an diesem außergewöhnlichen Morgengebet immens. An allen drei Tagen fanden sich weit mehr Interessenten ein, als aus Platzgründen aufsteigen konnten. Kurzerhand wurde das Morgengebet für eine zweite Gruppe wiederholt. Und auch die übrigen Interessenten wurden keineswegs abgewiesen. Für sie wurde der Hauptraum der Frauenkirche zu einer kleinen Kirchenführung geöffnet.

Etwa 800 Besucher beendeten den Tag in der Frauenkirche mit einem

politischen Nachtgebet. Ausgehend vom 85. Psalm, der dem Wunsch nach einem achtungsvollen Miteinander Ausdruck verleiht, rief der EKD-Ratsvorsitzende Präses Nikolaus Schneider die Menschen zu Verteilungsgerechtigkeit auf. Der ehemalige Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt Reinhard Höppner lenkte den Blick auf Afghanistan. Für einen verantwortungsvollen Umgang mit Gottes Schöpfung warb EKD-Ratsmitglied Elke Eisenschmidt.

Zu Friedensfeiern mit Impulsen lud die Frauenkirche jeden Abend zwischen 22:00 und 1:00 Uhr ein. Dabei fanden mehrere Hundert Menschen einen Ort, um am Ende eines erlebnisreichen Tages in Ruhe über Frieden und Versöhnung nachzudenken. Stimmungsvollen Saxophonklängen oder Klavierstücken folgte eine eigens ausgearbeitete Friedensliturgie, zu der Friedensworte und das Versöhnungsgebet aus Coventry gehörten. In der mit Nagelkreuz-Gebetslichtern erleuchteten Unterkirche war auch das originale „Schwerter-zu-Pflugscharen“-Transparent aus den achtziger Jahren zu sehen.

An drei Tagen des Kirchentags gab es vormittags Bibelarbeiten mit Bischof Nicholas Baines (Großbritannien), mit der Theologin Dr. Christl Maier und dem Unternehmer Friedhelm Loh.

In einem der anschließenden Hauptvorträge war der amerikanische Historiker Prof. Dr. Fritz Stern in der

Frauenkirche zu Gast. Durch zahlreiche bewegende Bezüge zur eigenen Biografie verstand er es, die Besucher zu fesseln und für seine Thesen zu begeistern. Wiederholt formulierte er die Mahnung, der Jugend die Lehren der Geschichte zu vermitteln und sie zu verantwortungsvollem Denken und Handeln zu erziehen: „Sie sollen Verantwortung üben können, um sie später wahrzunehmen.“ Dafür brauchten die Jugendlichen Vorbilder. „Es liegt an uns, die Vorbildrolle an- und wahrzunehmen.“ Prägnant waren auch seine Gedanken zum heutigen Amerika und zur inneramerikanischen Spaltung. Mit Bezug auf die verbreitete Europaskepsis rief Stern dazu auf, das heutige Europa als „ungeheure Errungenschaft“ schätzen zu lernen, welche aktiv erhalten werden müsse. Am Ende des zweistündigen Gesprächs erhoben sich viele der über 1.600 Zuhörer applaudierend von ihren Sitzen.

„Ein Einwanderungsland wider Willen darf sich über unwillige Einwanderer nicht wundern“, war eine der Thesen, die Professor Dr. Klaus J. Bade im Laufe seines Vortrages in der Dresdner Frauenkirche am Freitagmorgen formulierte. Mit Nachdruck erläuterte der Migrationsforscher seine Auffassung, dass Deutschland seine Einwanderungspolitik überdenken müsse. Er beklagte eine „Diskrepanz von Empirie und Projektion“, weil weder die Alltagserfahrungen der Bevölkerung mit den politischen Vorstellungen



übereinstimmten noch die Politik die Einstellungen der Bevölkerung richtig wahrnehme. Seine Aussage, „die Menschen in Deutschland sind weit weniger ängstlich, als es die Politiker glauben“, bezog sich auf eine wiederholt beschriebene Einwanderungsskepsis. Bade warb auch für eine differenzierte Betrachtung der Sarrazin-Debatte. Unter großem Beifall der 1.600 Zuhörer endete der 60-minütige Vortrag.

Im Rahmen der Hauptvorträge waren auch der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich und die ehemalige Präsidentin Lettlands Vaira Vike-Freiberga in der Frauenkirche zu Gast. Sie stellten sich der Frage, wie Europa weiter zusammenwachsen könne. Beide betonten das „Glück der Freiheit“ und warben für eine bessere Kenntnis der Nachbarn – im Kleinen wie im Großen.

Die Frauenkirche war auch Veranstaltungsort für die Hauptpodienreihe „Staat – Markt – Gesellschaft: Wer steuert Deutschland?“ An drei Nachmittagen diskutierten Politiker und Wissenschaftler, unter ihnen Kurt Biedenkopf, Joachim Gauck, Andrea Nahles, Annette Schavan u. a. den Zustand der deutschen Demokratie. Die z. T. dreistündigen Diskussionsrunden zogen bisweilen mehr als 1.700 Besucher an, so dass die Frauenkirche dann

bis zur vierten Empore hinauf gefüllt war.

Mit tosendem Applaus bedankte sich das Publikum in der Frauenkirche für eine wahrlich außergewöhnliche Aufführung: „Stella Maris“, ein Oratorium von Helge Burggrabe, nahm die Konzertbesucher mit auf eine Reise in Klang- und Farbenwelten, die eine beeindruckende Verbindung von Hörgenuss, Raumerleben und Musikvisualisierung ermöglichte. Stella Maris (Stern des Meeres) ist ein Marienoratorium, dessen thematischer Schwerpunkt auf einer Annäherung an die biblischen Frauenfiguren Maria und Sophia liegt. Interpreten waren die Mezzosopranistin Maria Jonas, die Schauspielerin Iris Berben, Olivia Jeremias am Violoncello und Samuel Kummer an der Orgel. Weiterhin sangen der Kammerchor Hamburg und das Vokalensemble am Braunschweiger Dom. Eine künstlerische Neuheit für die Frauenkirche war aber die Verbindung von Licht, Klang und Wasser: Eine faszinierende akustisch-optische Installation von Alexander Lauterwasser übersetzte den Raumklang in Wasserbewegungen, die – farblich angestrahlt und gefilmt – auf ein sternförmiges Segeltuch im Altarraum projiziert wurde. Ein einmaliges Raumerlebnis, eine bezaubernde Mu-

sikvisualisierung, ein ungeahnter Sineseeindruck.

Unter Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert musizierten am Kirchentags-Sonnabend der Kammerchor der Frauenkirche, die Gregorianischola der Dresdner Kapellknaben und „Instrumenta musica“ Claudio Monteverdis „Marienvesper“. Den Besuchern offenbarten sich prachtvolle, bis zu zehnstimmige Chorsalmen und gregorianische Gesänge, kombiniert mit konzertant-virtuosem Sologesang. Sie verwandelten den sehr gut gefüllten Kirchraum in einen frühbarocken Klangraum.

Am Abend der Begegnung am 1. Juni 2011 öffneten sich erstmals während des Kirchentages die Türen der Frauenkirche für eine gestaltete Besichtigung. Die Besucher erlebten das wieder aufgebaute Gotteshaus bei Wort und Musik: Im stimmungsvollen Wechsel erklang die Orgel, lasen Kirchenführer biblische und literarische Texte, und der Frauenkirchen-Chor sang Werke von Mendelssohn, Bruckner und Schubert. Das Interesse an dieser offenen Begegnung mit der Frauenkirche war groß: Insgesamt konnten mehr als 9.000 Gäste gezählt werden.

„Ohhh... so viel Gold!“, rief ein kleines Mädchen beim ersten Blick in



die Frauenkirche. Sie nahm an einer speziellen Kinderkirchenführung teil und lernte die wieder aufgebaute Kirche auf kindgemäße Weise kennen. An drei Kirchentagsmorgen konnten Kinder und Jugendliche gemäß der Kirchentagslosung „Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.“ (Matthäus 6, 21) auf eine besondere

Schatzsuche gehen. Mit wachen Blicken entdeckten sie die Kuppel, die Jesus-Figur, die Gloriole, die Orgel. Am Ende entzündeten die jungen Teilnehmer Gebetslichter unter dem alten Turmkreuz, ehe sie ihre vielen Eindrücke den Erwachsenen berichteten, die sie nach einer guten Stunde wieder in Empfang nahmen.

Mit dem Geläut der größten Glocke der Frauenkirche, der Friedensglocke Jesaja, begann jede der sechs Friedensandachten der Frauenkirche mit geistlichem Wort, Gesang und Orgelspiel. Im Anschluss an die Mittagsandachten hatten alle Besucher Gelegenheit, die Geschichte und Ikonografie der Kirche von einem Kirchenführer erläutert zu bekommen. Die Friedensandachten während des Kirchentages waren ein offenes Angebot in der Mitte und am Ende des Tages. AS



Stand der Fördergesellschaft beim Abend der Begegnung (im Vordergrund: Christina Schirmer), 1.6.2011.

Die Fördergesellschaft beim Kirchentag

Beim Abend der Begegnung am 1. Juni 2011 war die Fördergesellschaft auf dem Neumarkt mit einem großen Informations- und Verpflegungsstand vertreten. Fast 30 ehren- und hauptamtliche Mitwirkende waren Gastgeber für die Kirchentagsbesucher und informierten über die Frauenkirche und die Fördergesellschaft. Nach einem turbulenten Abend hatten sie fast 600 Gäste mit Kartoffelsuppe aus der Gulaschkanne, selbstgebackenem Kuchen, süßem und herzhaftem Gebäck, kalten Getränken und fair gehandeltem Kaffee versorgt. Eine anspruchsvolle Aufgabe – und doch waren dies nur etwa 0,2% der rund 300.000 Besucher an diesem Abend in der Dresdner Innenstadt. Großes Interesse fand auch die an unserem Stand ebenfalls vertretene Tansania-Initiative Magdeburg, mit der wir seit Jahren zusammenarbeiten. Besondere Gäste waren Reverend

Tivelli Ngogo und seine Frau Veronica, die extra zum Kirchentag aus Tansania angereist waren.

Prof. Güttler war gleich bei mehreren Gelegenheiten auf dem Kirchentag präsent. So beteiligte er sich am 2. Juni 2011 auf der Bühne auf dem Altmarkt an einer Diskussion zum Thema: „Eine Herzensangelegenheit? Plädoyer für eine Qualitätsoffensive in den Gottesdiensten“. Thema war die Qualitätsentwicklung von Gottesdiensten, um deren Ausstrahlung in die Gemeinden und nach draußen zu befördern. Am gleichen Tag wurde er auf dem „Roten Sofa“ der Kirchenpresse am linken Elbufer von Jörg Bollmann, Direktor des Gemeinschaftswerks der evangelischen Presse (Frankfurt / Main) interviewt. Ein besonders wichtiger Programmpunkt war am 3. Juni 2011 ein Forum der Evangelischen Kirche in Hessen und

Nassau unter dem Motto: „Seid nicht nur Hörer, sondern Täter...“. Mit Blick auf die Frauenkirche ging es um die immer höhere Bedeutung des Fundraisings für die Kirchen. Prof. Güttler gab in seinem Vortrag mit anschließendem Podium Einblicke in die Anstrengungen und Erfolge auf dem langen Weg während des Wiederaufbaus der Frauenkirche. Am 4. Juni 2011 warb er gemeinsam mit dem Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung, unterstützt vom Gesangsensemble „Nobilis“, das aus ehemaligen Thomanern besteht, für die 800-Jahrfeier der Leipziger Thomasschule im Jahr 2012.

Während des Kirchentages waren an der Frauenkirche neben 55 Pfadfindern auch 71 ehrenamtliche Helfer in mehreren Schichten fast rund um die Uhr im Einsatz. Etwa 17% von ihnen kamen aus der Fördergesellschaft. AS

Mit einem Festgottesdienst, einer Geburtstagsfeier auf dem Neumarkt und einem feierlichen ökumenischen Gottesdienst am Abend feierte die Stiftung Frauenkirche Dresden am Reformationstag, dem 31. Oktober 2010, das fünfte Kirchweihfest. Sie wollte Dank sagen und lud besonders die Kinder sowie alle Dresdner und Gäste der Stadt ein, den Geburtstag gemeinsam zu feiern.

„Groß war der Dank am Tag der Weihe der Dresdner Frauenkirche. Großartig ist das Geschenk, Tag für Tag mehrere tausend Menschen in der Frauenkirche zu begrüßen“, so die Pfarrer der Frauenkirche Holger Treutmann und Sebastian Feydt. „Wir sind dankbar für jeden Moment, bei dem die Botschaft der Frauenkirche von Frieden und Versöhnung die Menschen erreicht. Gemeinsam mit den jüngsten Erdenbürgern wollen wir nun das 5. Kirchweihfest feiern“, freuten sie sich auf die Festlichkeiten am letzten Oktoberwochenende.

Am Reformationstag fand in Kooperation mit dem „tjg.theater junge generation“ ab 10:00 Uhr ein Spiel für Kinder auf dem Neumarkt statt, bei dem sich alles um die Person und Geschichte Martin Luthers drehte. Im anschließenden Festgottesdienst gingen Pfarrer Feydt und die eingeladenen 5-jährigen gemeinsam auf Schatzsuche, um die Gedanken der Reformation zu erkunden. „Es ist wunderbar, in die wachsam, leuchtenden Kinderaugen zu schauen“, freute sich Feydt. Danach verließ die Gemeinde das Gotteshaus, um auf dem Neumarkt ein fröhliches Geburtstagsfest mit Musik und Reformationsbrötchen zu feiern. Oberbürgermeisterin Helma Orosz und Superintendent Dr. Peter

Links: Kinder auf Schatzsuche beim Festgottesdienst zum 5. Kirchweihfest (links: Pfr. Sebastian Feydt), 31.10.2010, rechts unten: Schneeberäumung auf dem Neumarkt vor der 18. Weihnachtlichen Vesper, 22.12.2010.

5. Kirchweihfest mit leuchtenden Kinderaugen

Meis kamen als Gratulanten. Ein weiterer Höhepunkt war die Prämierung der schönsten gemalten Kinderbilder, die im Rahmen des Malwettbewerbs zur Frauenkirche eingereicht wurden. Alle 360 Bilder wurden am Reformationswochenende auf dem Neumarkt vor der Kirche ausgestellt. Außerdem wurden die von den Lesern der Sächsischen Zeitung eingereichten Fotos der Frauenkirche gezeigt und Konzertgutscheine unter allen Einsendern verlost.

Am 30. Oktober 2010 fand das Jubiläumskonzert mit der Sinfonie Nr. 2 von Felix Mendelssohn Bartholdy unter der Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert statt. Am Nachmittag des 31. Oktober 2010 waren der Kammerchor der Frauenkirche und das „ensemble frauenkirche“ in der Geistlichen Sonntagsmusik zu erleben.

Gemeinsam mit Landesbischof Jochen Bohl, Bischof Joachim Reinelt, Rev. Dr. Irene Ahrens und Pfarrer Holger Treutmann wurde dann am Abend des 31. Oktober 2010 der Ökumenische Festgottesdienst gefeiert.

Seit der Weihe am 30. Oktober 2005 hatten bis zum 5. Kirchweihfest mehr als 10 Millionen Menschen die Dresd-

ner Frauenkirche besucht. Davon haben 2,2 Millionen Menschen 930 Gottesdienste gefeiert und an 2.500 Andachten teilgenommen. Die bislang 600 Konzerte zählten rund 800.000 Zuhörer. 7,7 Millionen Menschen aus nah und fern besichtigten die offene Kirche und nahmen das Angebot einer der vielfältigen Führungen wahr. Die ehrenamtlichen Kirchenführer – derzeit 60 – gestalteten in den fünf Jahren fast 10.000 Gruppenführungen für die Gäste des Gotteshauses. Seit der Weihe sind 440 Täuflinge, davon 108 Erwachsene, in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen worden, und 175 Paare haben vor Gott den Bund der Ehe geschlossen. Als besonderes touristisches Ausflugsziel hat sich die Aussichtsplattform auf der Kuppel der Frauenkirche etabliert. 1,65 Millionen Menschen haben bereits den Ausblick über Dresden genossen.

Ein besonderer Dank geht an die mehr als 500 ehrenamtlichen Mitarbeiter, die die Stiftung und die Fördergesellschaft bei den Kirchenführungen, Gottesdiensten, bei der Weihnachtlichen Vesper, am 13. Februar und bei vielen anderen Gelegenheiten unterstützen. AS



Nun wenden Sie sich Ihren Nachbarn zu und geben Sie ihnen ein Zeichen des Friedens zum Beginn der Weihnachtszeit!“ Mit diesen herzlichen und warmen Worten beendete Landesbischof Jochen Bohl die nun schon 18. Weihnachtliche Vesper am 23. Dezember 2010 an der Frauenkirche. Sie wurde mit 16.000 Teilnehmern erneut ihrem Ruf als größter regelmäßig unter freiem Himmel stattfindender Gottesdienst in Deutschland gerecht. Umrahmt wurde die Vesper von festlicher Musik, auch in diesem Jahr vom Blechbläserensemble Ludwig Güttler, dem Dresdner Motettenchor (Leitung: Matthias Jung), den Vereinigten Posaunenchören der Sächsischen Posaunenmission e.V. (Leitung: Andreas Altmann) sowie den Solisten Barbara Christina Steude (Sopran), Annekathrin Laabs (Alt), Egbert Junghanns (Bariton) und Gunther Emmerlich (Bass). Die musikalische Gesamtleitung lag wieder bei Prof. Ludwig Güttler.

In bewegenden persönlichen Worten sprachen sowohl der Landesbischof als auch der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Stanislaw Tillich, zur versammelten Gemeinde. Der Landesbischof rief eindrücklich die Botschaft des Friedens, die sich in Weihnachten manifestiert, in Erinnerung. Weitere Teilnehmer waren die Oberbürgermeisterin der Stadt Dresden, Helma Orosz, Superintendent Peter Meis und die beiden Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt und Holger Treutmann.

Auch die Weihnachtliche Vesper 2010 wäre ohne die unzähligen Helfer undenkbar gewesen. An die vielfältigen Aufgaben, die es zu erfüllen galt und die fast 1.000 Stunden ehrenamtlichen Engagements sei an dieser Stelle erinnert (siehe Rundbrief Nr. 20, S. 8). Eine besondere Schwierigkeit bildeten 2010 die immensen Schneemengen, die den Neumarkt bedeckten und auch die Sicherheit der Besucher gefährdeten. Dank des hohen Engagements seitens der Fördergesellschaft und der Landeshauptstadt Dresden konnte aber der Schnee noch rechtzeitig großflächig abgeräumt werden.

GT



Freitag, 23. Dezember 2011,
17.00 Uhr vor der Frauenkirche:

19. Weihnachtliche Vesper

Anja Zügner, Sopran; Elisabeth Wilke, Alt; Egbert Junghanns, Bariton; Gunther Emmerlich, Bass; Dresdner Motettenchor, Leitung: Matthias Jung; Blechbläserensemble Ludwig Güttler; Vereinigte Posaunenchöre der Sächsischen Posaunenmission e.V.; Musikalische Gesamtleitung: Ludwig Güttler.

Ihre Spende ist uns wichtig!

Mit einem Gottesdienst, Konzerten, Andachten und Raum für stilles Gedenken lud die Frauenkirche Dresden auch 2011 zum Erinnern an den 13. Februar 1945 ein. In den Veranstaltungen wurde des Bombenangriffs auf Dresden vor 66 Jahren gedacht, zu einem wahrhaftigen Erinnern gemahnt und zum versöhnten Miteinander aufgerufen. „Die wieder aufgebaute Dresdner Frauenkirche ist in erster Linie ein Symbol der Überwindung von Feindschaft und Zeichen der Versöhnung. Sie vergegenwärtigt aber auch die Schrecken des Krieges und trägt heute noch die Narben der Zerstörung am 13. Februar 1945. Die Frauenkirche lehrt uns, über die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs wahrhaftig und differenziert nachzudenken, gleichzeitig ist sie Ermutigung zu einem friedlichen Miteinander heute“, so Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann.

Bereits am Abend des 11. Februar versammelten sich Zeitzeugen des 13. Februar 1945 zu einer Andacht in der Frauenkirche. Als Gast bei dieser bewegenden Begegnung konnte der Bürgermeister von Coventry, Lord Mayor Brian Kelsey, begrüßt werden, der selbst Zeuge des Bombenangriffs auf Coventry war. Am 12. Februar fand ein Konzert im Gedenken an die Zerstörung Dresdens statt. Es erklang u. a. die Paukenmesse „Missa in tempore belli“ („Messe in der Zeit des Krieges“) von Joseph Haydn unter

Erinnern an der Frauenkirche

der Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert.

Am 13. Februar feierte die Frauenkirche gemeinsam mit dem Bischof von Coventry, Dr. Christopher Cocksouth, einen Gottesdienst, in dem an die Ereignisse des 13. Februar 1945 erinnert wurde. Am Nachmittag fanden stündlich kurze Konzerte unter dem Thema „da pacem domine“ statt, die von Erklärungen zum Kirchraum der Frauenkirche mit seinen bewusst belassenen Verwundungen begleitet wurden. Der Friedensbeauftragte der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, Johannes Neudeck, und Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann luden 18:00 Uhr zu Worten der Versöhnung in das Gotteshaus ein.

Wie in den vergangenen Jahren gab die Fördergesellschaft von 15:00 bis 22:00 Uhr allen Menschen die Möglichkeit für ein stilles Gedenken vor der Frauenkirche. Kerzen zum Aufstellen wurden gegen eine Spende bereitgehalten. Von 16:30 bis 18:00 Uhr fand wieder der „Dresdner Gedenkweg“ statt, an dem etwas mehr als 200 Menschen teilgenommen haben und damit

mehr als im Jahr zuvor. Zur „Nacht der Stille“ bei Kerzenlicht mit Musik und Impulstexten zum Frieden öffnete die Frauenkirche ab 22:00 Uhr wieder ihre Türen. Das Bild einer brennenden Kerze wurde auch 2011 wieder vom Einbruch der Dunkelheit bis in die Nacht an die Hauptfassade projiziert. „Das Licht der Kerze hat an der Frauenkirche eine lange und bedeutsame Tradition gewonnen. Es kündigt von Hoffnung und ist Botschafter für friedliche Veränderungen“, betonte Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann die Symbolkraft der brennenden Kerzen.

Um ihrem stillen Gedenken einen sichtbaren Ausdruck zu verleihen, trugen viele Dresdner auch 2011 wieder eine „Weiße Rose“. Die Ansteckrosen waren u. a. im Besucherzentrum Frauenkirche im Kulturpalast, beim Besucherdienst und Ticketservice der Stiftung sowie im Frauenkirchen-Shop (Georg-Treu-Platz 3) und am 13. Februar auf dem Neumarkt in den Helferzelten der Fördergesellschaft erhältlich. AS

Links: Gedenkgottesdienst in der Frauenkirche, Mitte: Menschenkette am Königsufer, 13.2.2011.



Mahnwachen bei friedlicher Stimmung

Am 19. Februar 2011 beteiligten sich Fördergesellschaft und Stiftung zwischen 11:00 und 18:00 Uhr an den Mahnwachen der Dresdner Kirchen. Hierzu aufgerufen hatten die Dresdner Superintendenten, um ein Zeichen gegen rechtsextrêmes Gedankengut und extremistische Gewalt zu setzen. Superintendent Dr. Peter Meis vom Kirchenbezirk Dresden-Mitte: „Wir Christen haben erfahren, dass Gott bewahren und befreien kann – nicht nur vor zwanzig Jahren. Deshalb muss für uns das Wort der Bergpredigt gelten, die andere Wange auch dann hinzuhalten, wenn auf eine geschlagen wird. Denn dies heißt nichts anderes, als das Unrecht sichtbar zu machen und sich bewusst gewaltlos zu positionieren. Wer sich am Samstag auf diese Weise deutlich gegen Rechtsextremismus stellt, kann vor den Kirchen Körper und Seele stärken.“ Superintendent Albrecht Nollau vom Kirchenbezirk Dresden-Nord: „Zum einen ist die Präsenz an den Kirchen im Stadtzentrum wichtig. Zum anderen zeugen gerade auch die Mahnwachen vor den Kir-

chen in den Außenbezirken der Stadt und an den großen Magistralen vom Standpunkt der Dresdner Christinnen und Christen: Wir stehen hier für die Würde eines jeden Menschen, egal wo er geboren ist. Wir stehen gegen Hass und Vergeltung.“

Vor der Frauenkirche brannten Kerzen, jeweils zur halben Stunde gab es ein kurzes Friedensgebet vor dem Denkmal Martin Luthers auf dem Neumarkt. Bei heißem Tee konnten Dresdnerinnen und Dresdner miteinander ins Gespräch kommen. So waren auch bei frostigen Temperaturen ständig 30 bis 60 Menschen beisammen; im Laufe des Tages mehr als 800 Besucher. Ein Großteil von ihnen unterschrieb eine Erklärung, in der es unter anderem heißt: „Wir engagieren uns für eine Stadt, in der Fremde willkommen sind und ohne Angst hier wohnen können. In der jeder Mensch nach seinen Handlungen und nicht nach seiner Abstammung beurteilt wird.“ Die Mahnwache an der Frauenkirche besuchten unter anderem die Präsidiumsmitglieder des Deutschen Bundestages Kirchentagspräsidentin

Katrin Göring-Eckardt, Petra Pau und Wolfgang Thierse, der sächsische Innenminister Markus Ulbig und Dresdens Erster Bürgermeister Dirk Hilbert. „Ich bin froh, dass so viele Bürger heute ein machtvolles Zeichen gegen Rechtsextremismus setzen, friedlich, aber dennoch ausdrucksstark! Jung- und Alt-Nazis gehören nicht in unsere Stadt.“ sagte er. AS

Leider wurde Dresden auch am 13. und 19. Februar 2011 wieder von hunderten Rechtsextremen aus ganz Europa zum Schauplatz ihrer geplanten Aufmärsche gewählt. Ihnen stellten sich etwa 20.000 Menschen in zahlreichen Gegendemonstrationen und Blockaden entgegen, an denen die Aufmarschpläne letztendlich erneut gescheitert sind. Hierbei kam es aber insbesondere am 19. Februar durch gewaltbereite Autonome und Rechtsextreme zu Ausschreitungen gegen Personen und Sachen in bisher nicht gekanntem Ausmaß. Im Nachgang werden hierüber umfangreiche Debatten geführt, bei denen sich Befürworter und Gegner von Gegendemonstrationen und Blockaden gegenüberstehen. Jene argumentieren politisch-ethisch mit Rückgriff auf den Begriff des „zivilen Ungehorsams“, diese hingegen juristisch unter Betonung des Grundrechts auf Demonstrationsfreiheit, auch für Rechtsextreme. Mittlerweile vereinnahmt die politische Instrumentalisierung die Tage im Februar derartig, dass ein würdevolles und stilles Erinnern immer schwieriger und ohne polizeilichen Schutz unmöglich geworden ist. Stiftung und Fördergesellschaft werden dafür aber auch weiterhin unter dem symbolträchtigen Zeichen der brennenden Kerze mit ihren ureigenen Mitteln Stille, Gebet und Musik einen würdevollen Rahmen in und vor der Frauenkirche schaffen. AS



Frauenkirchen-Festtage 2011

Donnerstag, 22. September 2011
18:00 Uhr Ökumenisches Abendgebet ①

Unterkirche der Frauenkirche

20:00 Uhr Podiumsdiskussion ③
Der Preis des Wohlstandes – Verkauf der Westen seine Werte?
Prof. Dr. Dietrich Böhler, bis 2010 Professor an der FU Berlin für Praktische Philosophie, Ethik und Theorie der Sozialwissenschaften, Gründer und Vorstand des Hans-Jonas-Zentrums; Dr. phil. Theo Sommer, Publizist, Essayist und Autor, DIE ZEIT, Hamburg; Dr. iur. Jürgen Schmude, Bundesminister und MdB a. D., ehem. Präses der Synode der EKD, Mitglied im Nationalen Ethikrat; Moderation: Alexandra Gerlach, Deutschlandradio Kultur
Hauptraum der Frauenkirche, Sendung am Freitag, 23. September 2011, 19:07 Uhr bei Deutschlandradio Kultur. Nach der Podiumsdiskussion findet für unsere Mitglieder ein geselliges Beisammensein im „Augustiner an der Frauenkirche“ statt.

Freitag, 23. September 2011
12:00 Uhr Orgelgandacht mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und anschließender Kirchenführung ①

Hauptraum der Frauenkirche

13:00 bis 17:30 Uhr Informationsaustausch der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. und der in- und ausländischen Freundeskreise ②
Hotel Martha Hospiz, Nieritzstraße 11, 01097 Dresden, es ergehen gesonderte Einladungen.

18:00 Uhr Abendandacht mit anschließender Kirchenführung ①
Hauptraum der Frauenkirche

20:00 Uhr Mit Pauken und Trompeten – Konzert im Rahmen der Frauenkirchen-Festtage ①
Festliche Werke von Heinrich Ignaz Franz Biber, Marc-Antoine Charpentier, Georg Philipp Telemann, Johann Sebastian Bach u. a.
Dresdner Trompeten Consort, Lei-

Frauenkirchen-Festtage 2010

Die Frauenkirchen-Festtage fanden wie gewohnt am letzten Septemberwochenende 2010 statt. Die Fördergesellschaft hatte für den 23. bis 26. September 2010 zu einem vielfältigen und interessanten Programm eingeladen. Das Spektrum reichte von Vorträgen über Führungen und Konzerte bis hin zum traditionellen Empfang.

Eingeleitet wurden die Festtage durch den Vortrag von Dipl.-Restaurator Christoph Schölzel „Die Maltechnik von Jan Vermeer van Delft am Beispiel des ‚Brieflesenden Mädchens‘ in der Galerie Alte Meister Dresden“.

Am Freitag, dem 24. September 2010, trafen sich Vertreter der Freundeskreise und unseres Vorstandes zu einem intensiven und angeregten Erfahrungsaustausch über aktuelle Projekte, Ideen aber auch Probleme bei der ehrenamtlichen Arbeit.

Am Abend des 24. September 2010 gab es den musikalischen Höhepunkt der Festtage: die Uraufführung der zweiten Auftragskomposition unserer Fördergesellschaft von Eckehard May-

er über Martin Luthers Streitschrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ in der Frauenkirche.

Der Sonnabend stand ganz im Zeichen der Mitgliederversammlung. Der Abend bot die Wahl zwischen dem traditionellen Empfang, dieses Jahr im Haus der Kirche – Dreikönigskirche, und einer Aufführung der Marienvesper von Claudio Monteverdi in der Frauenkirche.

Der Sonntag als letzter Tag der Festtage begann mit der Teilnahme von mehr als 100 Mitgliedern unserer Fördergesellschaft am Gottesdienst, den Pfarrer Holger Treutmann leitete und der unsere Mitglieder herzlich begrüßte. Abgerundet wurde das Programm durch mehrere Führungen zum Neumarkt, auf dem Gelände der ehemaligen Sophienkirche und erstmals in das wiedererbaute Kurländer Palais.

Neben den genannten Programmpunkten gab es die gern genutzte Möglichkeit, weitere Andachten und Konzerte in der Frauenkirche zu besuchen. GT

Wahlordnung

Um unseren Mitgliedern die Einbringung von Wahlvorschlägen zu vereinfachen und damit die demokratische Teilhabe zu verbessern, schlug der Vorstand Änderungen an der Wahlordnung vor. Diese wurden von der Mitgliederversammlung angenommen. Insgesamt drei Änderungen wurden vorgenommen: § 3 Nr. 5 Satz 2 der Wahlordnung wurde wie folgt gefasst: „In dem Wahlvorschlag sollen Vorname, Familienname, Geburtsjahr, Beruf und Wohnanschrift angegeben werden.“ Zum zweiten wurde § 3 Nr. 5 Satz 3 der Wahlordnung gestrichen. Im Gegenzug wurde in § 4 der Wahlordnung eine neue Nr. 2 eingefügt: „Die Wahlvorbereitungskommission befragt, im Regelfall schriftlich, bis zur Prüfung der Wahlvorschläge die vorgeschlagenen Mitglieder, ob sie mit dem Wahlvorschlag einverstanden sind. Liegt bis zum Prüfungstermin keine Einverständniserklärung vor, wird der Wahlvorschlag nicht weiter verfolgt.“ GT

7. Ordentliche Mitgliederversammlung am 25. September 2010

Die 7. Ordentliche Mitgliederversammlung fand an einem besonders geschichtsträchtigen Ort statt. Die 177 erschienenen Mitglieder – 7 % unserer 2.534 Mitglieder zu diesem Zeitpunkt – versammelten sich im Herzen der Dresdner Neustadt in der Dreikönigskirche. Die Dreikönigskirche wurde nach Kriegszerstörungen als kirchliche Begegnungsstätte wieder aufgebaut und beherbergte nach seiner Wiedergründung von 1990 bis zur Fertigstellung des neuen Landtagsgebäudes am anderen Elbufer den Sächsischen Landtag.

Traditionell wurde die Versammlung durch die Andacht eines Pfarrers der Frauenkirche eröffnet, in diesem Jahr durch Pfr. Sebastian Feydt. Anschließend begrüßte der Vorsitzende unserer Fördergesellschaft Prof. Ludwig Güttler die Mitglieder und Gäste. Danach überbrachte Bürgermeister Martin Seidel in Vertretung der Oberbürgermeisterin Helma Orosz das Grußwort der Landeshauptstadt Dresden.

Wilhelm von Boddien, Geschäftsführer des Fördervereins Berliner Schloss e.V., hielt den ersten Festvortrag:

„Verbreitung einer Idee und Verbreiterung der Basis ihrer Verwirklichung. Das Humboldt-Forum in Berlin“. Er beleuchtete lebendig das Konzept zur Gewinnung von Unterstützern und Spendern für den möglichst historisch getreuen Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Umstände und der vorhandenen Überreste des historischen Schlosses.

Unmittelbar mit dem Thema Frauenkirche beschäftigte sich der zweite Festvortrag. Dr. Dankwart Guratzsch, Journalist und Korrespondent für Städtebau/Architektur der Tageszeitung DIE WELT, sprach über „Die neue Frauenkirche und ihre Ausstrahlung“. Guratzsch zeigte an verschiedenen Beispielen die Ausstrahlung und Vorbildwirkung, die das erfolgreiche bürgerschaftliche Engagement beim Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche auf Rekonstruktionsprojekte in anderen Städten hatte und hat.

Den Vorträgen folgte der Rechenschaftsbericht von Prof. Güttler. Er rief zunächst einige der mit dem Jahr 2010 verknüpften Jubiläen in Erinnerung: 20 Jahre zuvor war der „Ruf aus

tung: Mathias Schmutzler, Orgel: Frauenkirchenkantor Matthias Grünert

Hauptraum der Frauenkirche, Kartenkontingent für Mitglieder der Fördergesellschaft

Sonnabend, 24. September 2011

10:00 bis 16:00 Uhr 8. Ordentliche Mitgliederversammlung der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. ②

Haus der Kirche – Dreikönigskirche, Hauptstr. 23, 01097 Dresden

19:30 Uhr Empfang ②

Haus der Kirche – Dreikönigskirche, Hauptstr. 23, 01097 Dresden, im Rahmen des Empfangs wird es die Möglichkeit zur Besteigung des Turms der Dreikönigskirche geben.

20:00 Uhr Instrumentalstars im Konzert – Konzert im Rahmen der Frauenkirchen-Festtage ①

Johannes Brahms: Violinkonzert, Robert Schumann: 4. Symphonie Violine: Sayaka Shoji, Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Leitung: Paavo Järvi
Hauptraum der Frauenkirche, Kartenkontingent für Mitglieder der Fördergesellschaft

Bitte beachten Sie, dass eine gleichzeitige Teilnahme am Empfang und am Konzert nicht möglich ist.

Sonntag, 25. September 2011

11:00 Uhr Gottesdienst mit vokaler Kirchenmusik und Heiligem Abendmahl ①

Pfarrer Holger Treutmann

Hauptraum der Frauenkirche, gesonderter Einlass für Mitglieder der Fördergesellschaft

12:00 Uhr Führung auf dem Alten Katholischen Friedhof ④

Friedrichstraße 54, 01067 Dresden, Dauer: ca. 1,5 h, Teilnahme frei, um eine Spende wird gebeten.

Bitte beachten Sie, dass eine gleichzeitige Teilnahme am Gottesdienst und an der Führung auf dem Alten Katholischen Friedhof nicht möglich ist.

8. Ordentliche Mitgliederversammlung, 25.9.2010.



13:00 Uhr Führung in der Festung Dresden^⑤

Georg-Treu-Platz, 01067 Dresden (Eingang unterhalb der Brühlschen Terrasse), Dauer: ca. 1,5 h, 4,00 € Teilnahmegebühr wird bei der Registrierung zur 8. OMV kassiert.

13:00 Uhr Führung zum Wiederaufbau des Dresdner Neumarkts^⑥

Treffpunkt: Informationspavillon der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e.V., Pirnaischer Platz, Landhausstraße / Schießgasse, 01067 Dresden

Dauer: ca. 1,5 h, Teilnahme frei, um eine Spende wird gebeten. Die verbindliche Anmeldung für die Führung erfolgt während der 8. OMV am Informationsstand der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e.V.

15:00 Uhr Geistliche Sonntagsmusik^①

Werke des Barock von Dietrich Buxtehude, Gottfried August Homilius, Johann Sebastian Bach u. a. Virtuosi Saxoniae Solistenensemble, Leitung und Solist: Ludwig Güttler, Geistliches Wort, Gebet und Segen: Pfarrer Holger Treutmann

Hauptraum der Frauenkirche, Kartenkontingent für Mitglieder der Fördergesellschaft

18:00 Uhr Gottesdienst mit instrumentaler Kirchenmusik^①

Hauptraum der Frauenkirche

Veranstalter:

- ① Stiftung Frauenkirche Dresden
- ② Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.
- ③ Stiftung Frauenkirche Dresden in Kooperation mit Deutschlandradio Kultur
- ④ Katholische Kirchhofstiftung zu Dresden
- ⑤ Schlösser und Gärten Dresden – Festung Dresden
- ⑥ Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.

Dresden“ veröffentlicht, fünf Jahre zuvor die wieder aufgebaute Frauenkirche geweiht worden und 10 Jahre waren seit Beginn des zweiten und abschließenden Spendenaufrufes der damaligen „Paukenschlagkonzerte“ vergangen, welche in der noch im Bau befindlichen Kirche stattfanden. Er erinnerte im Zusammenhang mit dem „Ruf aus Dresden“ an den verbissenen Widerstand gegen den Wiederaufbau und trat der heute oft zu hörenden Meinung vehement entgegen, dass mit diesem Aufruf schon alles entschieden und geklärt gewesen sei. Er rief vielmehr das mühselige Arbeiten für das Ziel eindrücklich in Erinnerung, das die Beteiligten Mühe, Kraft, Arbeits- und Lebenszeit gekostet hat. Weiterhin ging er auf die stets aktuelle und weiterhin viel Kraft und Engagement kostende Aufgabe ein, die Frauenkirche und ihre Botschaft weiter mit Leben zu füllen und warb dafür erneut um persönliche und finanzielle Unterstützung.

Danach kam Prof. Güttler wieder auf die erfolgreichen Projekte der Fördergesellschaft zu sprechen: das Donnerstagsforum; das alljährliche Gedenken an der Frauenkirche am 13. Februar, seit 2010 durch den Dresdner Gedenkweg ergänzt; den Deutsch-Polnischen Versöhnungs-

weg am 1. September 2009 und die 17. Weihnachtliche Vesper 2009. Er berichtete vom großen Erfolg des vierten Frauenkirchen-Tages in Bad Elster und dankte noch einmal Martin Schwarzenberg – auch stellvertretend für alle dortigen Helfer – für die gelungene Organisation.

Die Friedensakademie „EVA2010“ werde 2011 wegen des Kirchentages in Dresden nicht stattfinden, eine Fortsetzung in den folgenden Jahren sei aber geplant.

Ein erfolgreiches gemeinsames Projekt zwischen Stiftung und Fördergesellschaft bildete den nächsten Punkt: die gemeinsame Teilnahme an den Kirchentagen, zuletzt auf dem zweiten ökumenischen Kirchentag in München vom 12. bis 16. Mai 2010.

Auch 2010 hatte ein Dankeschönkonzert für Spender und Förderer stattgefunden. Sehr persönlich berichtete Prof. Güttler von der gelungenen Uraufführung der Auftragskomposition der Fördergesellschaft, die am Vorabend der Mitgliederversammlung trotz einiger widriger organisatorischer Umstände in der Frauenkirche stattgefunden hatte. Auch zukünftig soll alle zwei bis drei Jahre eine Auftragskomposition mit thematischem Bezug zu Martin Luther zur Uraufführung gelangen.



Die Exkursionen waren 2010 ebenfalls wieder ein sehr großer Erfolg. Eine Mehrtagesexkursion führte im Mai/Juni 2010 nach Salzburg, Florenz und Venedig. Auch die inzwischen sehr beliebten Tagesexkursionen wurden mit einer Fahrt in die Tschechische Republik am 12. Mai 2010 fortgesetzt.

Für Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen an der Frauenkirche konnte die Fördergesellschaft 2010 der Stiftung 11.400 € übergeben. Dies erfolgte im Einklang mit dem Beschluss der 5. Ordentlichen Mitgliederversammlung zu den Leitlinien.

Auch die Freundeskreise fanden im Rechenschaftsbericht gebührenden Raum. Prof. Güttler ging auf einige Beispiele ihrer vielfältigen Aktivitäten ein. So erwähnte er z. B. die Ausstellung von Werken des Malers Christoph Wetzell in Borken und die Ausweitung der Kontakte des noch jungen Freundeskreises in Bremen nach Lübeck.

Weitere Beispiele für die kontinuierliche Arbeit der Fördergesellschaft folgten: Prof. Güttler konnte auf das pünktliche Erscheinen von Band 14 des Jahrbuchs „Die Dresdner Frauenkirche“ hinweisen und dankte besonders der Schriftleitung, bestehend aus Prof. Angelica Dülberg, Dr. Claus Fischer, Dr. Hans-Joachim Jäger, Dr.

Manfred Kobuch (verantwortlicher Redakteur) und Prof. Heinrich Magirius (Herausgeber). Ebenfalls erwähnte er den Rundbrief Nr. 20 mit seinen zahlreichen Informationen über die Fördergesellschaft und die Frauenkirche.

Abschließend würdigte er die engagierte Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie die Unterstützung des Vorstandes durch verschiedene Arbeitsgruppen und bat zum Schluss um die weitere fordernde und fördernde Begleitung der Arbeit der Fördergesellschaft durch unsere Mitglieder.

Der Bericht des Schatzmeisters Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler schloss sich an. Ausführlich erläuterte er ein insgesamt positives wirtschaftliches Ergebnis für das Jahr 2009.

Der beauftragte Abschlussprüfer RA, StB und vBP Lothar Mayer konnte mitteilen, dass die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der Fördergesellschaft auch für das Jahr 2009 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt habe. Auch die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer WP und StB Dipl.-Kfm. Andreas Brückner und Dipl.-Kfm. Peter Rechenberger bestätigten die Ordnungsmäßigkeit des vorgelegten Jahresabschlusses

und empfahlen die Entlastung des Vorstandes.

Den Berichten des Vorsitzenden und des Schatzmeisters wurde daraufhin durch die Mitgliederversammlung ohne Gegenstimmen Zustimmung erteilt. Der Vorstand wurde für seine Tätigkeit ebenfalls ohne Gegenstimmen bei jeweils eigener Enthaltung entlastet.

Anschließend wählte die Mitgliederversammlung auf Antrag des Vorstandes einstimmig Andreas Brückner und Peter Rechenberger für weitere zwei Jahre als ehrenamtliche Rechnungsprüfer.

Auf Antrag des Vorstandes wurde daraufhin ohne Gegenstimmen die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, auch für das Jahr 2010 wieder als Abschlussprüfer bestimmt.

Der Vorstand stellte weiterhin den Antrag, die Wahlordnung des Vereins zu vereinfachen, um den Mitgliedern die Möglichkeit von Vorschlägen für den Vorstand wesentlich zu erleichtern. Auch diesem Antrag wurde ohne Gegenstimmen bei zwei Enthaltungen zugestimmt (siehe S. 10).

In seinem Schlusswort verwies Prof. Güttler noch einmal auf das beim Wiederaufbau Geleistete und die daraus resultierende Notwendigkeit, weiter intensiv für die Frauenkirche und ihre Botschaft zu wirken. GT



Links: Präsentation des Jahrbuchs (Prof. Ludwig Güttler und Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Magirius), 25.9.2010, rechts: Dreikönigskirche.

Frauenkirchen-Festtage 2012

Die Frauenkirchen-Festtage werden 2012 vom 25. bis 28. Oktober stattfinden. Damit kehren wir zu einem während des Wiederaufbaus gewohnten Termin zurück. An diesem Wochenende wird auch das 7. Kirchweihfest gefeiert. Davon und von der Nähe zum Reformationstag bzw. zu Allerheiligen erhoffen wir uns eine zahlreiche Beteiligung. Bitte berücksichtigen Sie den neuen Termin bereits jetzt bei Ihren Planungen! Bis Mitte 2012 erhalten unsere Mitglieder die übliche Einladung mit Rückmelde- und Bestellmöglichkeit. AS

Zwei Vorträge und ein Film bildeten den Rahmen des Informationsaustausches der Freundeskreise mit dem Vorstand am 24. September 2010 im Haus der Kirche – Dreikönigskirche in der Dresdner Neustadt.

Auf das vielfältige Leben in der Frauenkirche konnte Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann kurz vor dem 5. Kirchweihfest in seinem facettenreichen Vortrag zurückblicken.

Jugendliche aus Deutschland und Europa feierten bei „EVA2010“ – der „Peace Academy“ – in und an der Frauenkirche Pfingsten mit Gottesdienst, Konzerten und einem vielseitigen Angebot aus 12 Workshops. Das nächste EVA-Festival wird zu Pfingsten 2012 wieder eine große Anzahl Jugendlicher nach Dresden führen.

Nachdem 2010 Martin Schwarzenberg sehr erfolgreich unseren 4. Frauenkirchentag in Bad Elster ausgerichtet hat, wurde zum 5. Frauenkirchentag vom 20.–22. Mai 2011 nach Köln eingeladen. (siehe S. 26–27)

Beim Freundeskreistreffen verteilte Dr. Alan Russell ein Konzept mit Planungen und Zielsetzungen des Dresden Trust. Inzwischen erhielt er die Zusage dafür, an der Kreuzkirche eine Gedenktafel anzubringen – zu Ehren der drei Pfarrer und der elf Kruzianer sowie zum Gedenken aller, die an dieser Stelle bei den Luftangriffen im Februar 1945 ums Leben gekommen sind. Ebenso kündigte er die (mittlerweile erfolgte, siehe S. 28) Eröffnung eines britisch-deutschen Rosengartens in der Nähe der Synagoge während der vom 9. bis 18. Mai 2011 geplanten Kulturreise des Dresden Trust durch neun deutsche Städte an.

Aufmerksam und bewegt verfolgten die Anwesenden den Vortrag von Dirk Schumann vom Amt für Kultur und Denkmalschutz „Verlorene Kirchen – Dresdens zerstörte Gotteshäuser“. Der Zerstörung Dresdens fielen auch 21 Kirchen zum Opfer. Vier – Kreuzkirche, Lukaskirche, Dreikönigskirche und Frauenkirche – konnten gerettet bzw. wieder aufgebaut werden. Trinitatiskirche, St. Paulikirche und Zionskirche werden als Ruinen bewahrt. Die übrigen, die selbst als Ruinen noch Stadtbild prägend waren, wurden in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts aus ideologischen Gründen

Informationsaustausch am 24. September 2010

abgebrochen. An die Sophienkirche, die in den Jahren 1962/63 abgerissen wurde, wird durch die Errichtung der Gedenkstätte „Busmannkapelle“ erinnert werden.

Anschließend wurde der Film „Kunst im Grünen“ gezeigt. Über viele Monate engagierten sich Gerlind Fichtner und Klaus Martin vom Freundeskreis „Mandelzweig“ in Bad Kreuznach 2009 für dieses Projekt in Reipoltskirchen: bei der Eröffnung Ende Mai, bei der Gestaltung des ökumenischen Gottesdienstes Mitte Juli sowie beim Lichtergruß von Reipoltskirchen nach Dresden am 3. Oktober

(siehe Rundbrief Nr. 19, S. 13). Durch Internet und Presse fanden die Veranstaltungen große Beachtung. Mit dem Blick auf diese beispielhafte Aktion fand das Freundeskreistreffen einen positiven Abschluss. Zu danken ist allen Teilnehmern, den Referenten, den Vorsitzenden und Mitgliedern von sieben Freundeskreisen sowie den Mitgliedern des Vorstands und der Geschäftsführung. Besonderer Dank gebührt Dr. Alan Russell vom Dresden Trust, dass er auch 2010 aus diesem Anlass die Reise von England nach Dresden auf sich genommen hat.

HVI

Links: Informationsaustausch (stehend: Pfr. Holger Treutmann), rechts: Uraufführung der Auftragskomposition von Eckehard Mayer, 24.9.2010.



Uraufführung 2010

„Von der Freiheit eines Christenmenschen“ von Eckehard Mayer

Am 24. September 2010 wurde in einem Konzert im Rahmen der Frauenkirchen-Festtage 2010 unsere zweite Auftragskomposition uraufgeführt. „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ – aus dem gleichnamigen philosophisch-religiösen Diskurs von Martin Luther hatte der Dresdner Komponist Eckehard Mayer im Auftrag der Fördergesellschaft den Text einer musikalischen Szenenfolge für Bariton (Luther), Chor und Kammerensemble exzerpiert und vertont. Das Werk umfasst drei Teile und zwei Interludien – hinführend auf einen großartigen Schluss hymnus.

Der Komponist über seine Musik: „Sie ist dramatisch, nicht pathetisch. Sie ist einfach, nicht simpel, ist lakonisch, nicht spröde. Sie ist freundlich, hell, klar, präzise, sachlich, atmosphärisch. Sie ist lyrisch, nicht sentimental. Aber wie immer bei Musik, am besten, man hört sie. Und sie ist auch Kalkül, die Akustik der Frauenkirche betreffend. Für einen anderen Raum würde meine Partitur zum gleichen Text wahrscheinlich ganz anders aussehen.“ Die Ausführenden waren Andreas Scheibner (Bariton), Jobst Schneiderat (Klavier), das Sächsische Vocalensemble (Einstudierung:

Matthias Jung), Solisten der Virtuosi Saxoniae, Leitung: Ludwig Güttler.

Ur- und Erstaufführungen sind fester Bestandteil der Musiktradition der Dresdner Frauenkirche. Richard Wagner vertonte für sie die biblische Szene „Das Liebesmahl der Apostel“, deren erste Aufführung er hier persönlich leitete. In der Folge haben zahlreiche weitere Komponisten die Inspiration des sakralen Ortes in ergreifende Tonkunst übersetzt. Zur Weihe der wieder aufgebauten Frauenkirche im Oktober 2005 erhielt Siegfried Matthus den Auftrag für ein „Te Deum“, uraufgeführt unter der Leitung von Kurt Masur. Seitdem sind mehr als zehn weitere Werke hier ur- bzw. erstaufgeführt worden, darunter 2008 Siegfried Thieles „Evangelien-Vesper“, die erste Auftragskomposition der Fördergesellschaft. AS



Eckehard Mayer

Eckehard Mayer wurde 1946 in Freital-Hainsberg geboren. Seine musikalischen Wurzeln liegen beim Dresdner Kreuzchor, dessen Mitglied er 1957 bis 1965 war. Er studierte an der Leipziger Musikhochschule und arbeitete als Repetitor und Dirigent an den Theatern in Rostock und Zeitz sowie an der Dresdner Staats-

oper. Beruflicher Mittelpunkt war seit 1978 die Leitung der Schauspielmusik am Staatsschauspiel Dresden. Mit seinem Namen verbinden sich die Opern „Der goldene Topf“ (1989, Semperoper), „Sansibar“ (1994, Schwetzingen Festspiele), „Das Treffen in Telgte“ (2005, Dortmunder Oper) und „Passage“ (2006, Lan-

desbühnen Sachsen). Kompositionen Eckehard Mayers, insbesondere jene zum Stück „Harald und Maud“, wurden zu regelrechten Ohrwürmern. Mayer überrascht auch mit literarischen Entwürfen. Zwei seiner Gedichtbände sind im Verlag Janos Stekovics erschienen. AS

München, Salzburg, Florenz und Venedig waren die Stationen unserer Exkursion vom 30. Mai bis 6. Juni 2010. Bei der Gestaltung des Reiseprogramms arbeiteten wir eng mit Freunden der Fördergesellschaft sowie mit Einrichtungen in Dresdens Partnerstädten Salzburg und Florenz zusammen. Wichtige Stationen waren die offiziellen Begegnungen in den Partnerstädten sowie die Besuche der Evangelisch-Lutherischen Gemeinden in Florenz und Venedig. Thematische Schwerpunkte bildeten baugeschichtlich berühmte Kuppelbauten sowie das Schaffen berühmter Künstler, die Dresden besonders verbunden waren. Die Teilnehmer der 35-köpfigen Gruppe kamen aus ganz Deutschland sowie aus den USA, so dass während der gesamten Exkursion alle Erläuterungen und Hinweise zweisprachig erfolgten. Für die Leitung der Exkursion war Eveline Barsch verantwortlich, die fachlich-theologische Reisebegleitung oblag Pfarrer Erich Busse.

In München besichtigten wir das berühmteste Wahrzeichen der Stadt, die Frauenkirche. Vor dieser Kirche hatte Volkmar Dümmler, Mitglied unserer Fördergesellschaft, viele Jahre Spenden für den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche gesammelt. Groß war die Freude, dass er die Zeit gefunden hatte, die Exkursionsteilnehmer zu begrüßen.

In Salzburg waren wir im „Johannes Schlößl“ der Pallottiner auf dem Mönchsberg untergebracht und wurden in der Partnerstadt überhaupt sehr liebevoll betreut. So hatte der Magistrat Salzburgs zu einem Stadt-

rundgang eingeladen, bei dem wir den Salzburger Dom und die Innenstadt besichtigten sowie vom Leben und Schaffen berühmter Künstler, z. B. Wolfgang Amadeus Mozart, Stefan Zweig, und von der Geschichte der Salzburger Exulanten hörten. Den Höhepunkt des Aufenthaltes bildete der offizielle Empfang durch Gemeinderätin Dr. Bettina Flöckner und das Salzburger Dresden-Komitee, dem auch unser Vereinsmitglied Karl-Friedrich Schneider angehört, im Marmorsaal des Schlosses Mirabell in Salzburg.

In der Partnerstadt Florenz stand zunächst der Besuch der Uffizien auf dem Programm, dem sich eine mehrstündige Stadtführung anschloss. Höhepunkte waren dabei das Baptisterium und der Dom „Santa Maria del Fiori“ mit seiner berühmten Kuppel. Den Tag beschloss der Besuch der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde von Florenz, wo es zu einer herzlichen Begegnung mit Pastor Martin Möslein, seiner Frau und der Gemeinde kam. Am letzten Tag in Florenz besuchten wir das Deutsche Honorarkonsulat sowie die Abteilung Internationale Beziehungen der Stadtverwaltung im berühmten Palazzo Vecchio. Im Bus nach Venedig hielt Professor Günter Zumpe einen interessanten Vortrag über die Besonderheiten verschiedener Kuppelbauten und erläuterte

diese anhand des Florentiner Doms, der Frauenkirche und der Kirche „Santa Maria della Salute“ in Venedig.

In Venedig gab es eine große Stadtführung, in der immer wieder auf das Schaffen Bernardo Bellottos, Giovanni Battista Gronos und den Aufenthalt Richard Wagners hingewiesen wurde. An der Kirche „Santa Maria della Salute“ wurde an eine ähnliche Kirche im polnischen Gostyń erinnert. Diese war bereits Ziel einer früheren Vereinsexkursion.* Mit Markusdom, Markusplatz und anderen Sehenswürdigkeiten setzte sich die Stadtführung fort. Am nächsten Tag wurde das „Gran Teatro La Fenice“ besichtigt. Das Ensemble gastierte früher bei den Dresdner Musikfestspielen, und Dresdner Künstler sammelten Spenden für das Theater, das bei einem Brand beschädigt wurde und trugen so zu dessen Wiederaufbau bei.

Den offiziellen Abschluss der Vereinsexkursion 2010 bildete der Besuch der Evangelisch-Lutherischen Kirche „Scuola dell' Angelo“ in Venedig. Diese Kirche ist die älteste lutherische Kirche Italiens, deren Gründung am Fondaco dei Tedeschi, der heutigen Hauptpost nahe der Rialto-Brücke, unter der Ob-

* Vgl. Rundbrief der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. 19 (2009), S. 14.

Mehrtagesexkursion 2010

Über München und Salzburg nach Italien



hut deutscher Kaufleute erfolgte. Am Abend nahm die Gruppe auf einer mehrstündigen Bootsfahrt Abschied von Venedig.

Interessante Städte, Kirchen und Landschaften lernten wir auf dieser Vereinsexkursion kennen. Berührend waren die zahlreichen Begegnungen in Dresdens Partnerstädten Salzburg und Florenz und in den Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden in Florenz und Venedig. Überall wurden wir herzlich empfangen. Mit Freude wurden die offiziellen Grußworte der Frauenkirche und die Grüße aus der Landeshauptstadt entgegengenommen. Dabei stand die wieder aufgebaute Frauenkirche und deren Rolle als Zentrum der Versöhnung immer im Mittelpunkt aller Begegnungen. Auch der Kontakt der Mitglieder unserer Fördergesellschaft untereinander festigt sich durch Exkursionen – viele reisen schon seit mehr als einem Jahrzehnt mit uns. Sie füllen so die

Botschaft der Frauenkirche „Brücken bauen – Versöhnung leben – Glauben stärken“ immer wieder aktiv mit Leben.

Wir danken allen Partnern: der Eberhardt Travel GmbH Kesselsdorf, den Verantwortlichen der Stadtverwaltungen in den Partnerstädten Salzburg und Florenz, dem Salzburger Dresden-Komitee mit unserem Mitglied Karl-Friedrich Schneider, den Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden in Florenz und Venedig, der Stiftung Frauenkirche Dresden und der Münchner Frauenkirche für Ihre fürsorgliche Gastfreundschaft. Unser besonderer Dank gilt der Abteilung Europäische und Internationale Angelegenheiten der Stadtverwaltung Dresden, die die Exkursion in die Partnerstädte gefördert und mit ihren Partnern vor Ort den Empfang unserer Teilnehmer engagiert koordiniert hat.

EB, CF

Seite 16 links: Exkursionsteilnehmer vor der Chiesa Luterana Florenz, 2.6.2010, rechts: Salzburg. Seite 17 links oben: Empfang im Marmorsaal des Schlosses Mirabell in Salzburg (v. l. Gemeinderätin Dr. Bettina Flöckner, Eveline Barsch), 31.5.2010, links unten: Florenz, rechts: Venedig.



Ins Erzgebirge und die Tschechische Republik am 12. September 2010

Das erste Reiseziel war das mittelalterliche Lauenstein. Das Schloss aus dem 16. Jahrhundert beherbergt u. a. eine Ausstellung über George Bähr, den Baumeister der Dresdner Frauenkirche und berühmtesten Sohn des östlichen Erzgebirges. Eine Führung war Bährs Leben gewidmet; darüber hinaus waren Fundstücke aus der Ruine der Frauenkirche zu sehen. Danach ging es in die Tschechische Republik zum Begegnungszentrum Mariánské Radčice (Maria Ratschitz). Der kleine Ort ist seit mehr als 700 Jahren ein Wallfahrtsziel und kam im 19. Jahrhundert zur höchsten Blüte. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden große Teile der Bevölkerung vertrieben. Mit der Friedlichen Revolution kehrten die Zisterzienser zurück, und die Wallfahrtstradition lebte wieder auf. Die verfallenen Gebäude werden durch bürgerschaftliches Engagement unter Federführung eines Freundes- und Förderkreises instand gesetzt. Nach der Führung in der Kirche, durch das Begegnungszentrum und den Garten gab es Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit Pfarrer Philipp Irmer, der es sich nicht hatte nehmen lassen,

die Gäste mit einem selbst zubereiteten Mittagssmahl zu bewirten. Diese Geste zeigt die sehr persönliche Aufnahme, die unserer Gruppe zuteil wurde.

„Auf den Spuren Gottfried Silbermanns“ am 8. Mai 2011 nach Mittweida und Ringethal

Mittweida war das erste Reiseziel. 1209 ersterwähnt, bildeten in der Stadt um 1550 Tuchmacherei und Leinenweberei die wichtigsten Erwerbsquellen. Auf dem Programm stand ein Besuch in der ev. Stadtkirche „Unser lieben Frauen“ mit Turmbesteigung. Die Sakristei und das Figurenportal auf der Nordseite stammen von der Vorgängerkirche, die im sächsischen Bruderkrieg vernichtet worden war. Ab 1473 wurde nach Plänen von Arnold von Westfalen eine neue zweischiffige Hallenkirche gebaut und 1496 geweiht. 1539 wurde die Kirche evangelisch. Ihre barocke Gestaltung erhielt sie

nach dem Stadtbrand von 1624. Der 1522 fertig gestellte Kirchturm bietet eine prächtige Aussicht. Vorbild für die 1667 vom Dresdner Bildhauer Abraham Conrad errichtete Kanzel war Michelangelos berühmte Moses-Statue der Kirche San Pietro in Vicoli (Rom). Die Orgel (Friedrich Ladegast 1888, von der Dresdner Firma Jehmlich 1931 erweitert) zählt zu den bedeutendsten Orgeln Sachsens. An die Teilnahme am Gottesdienst mit Taufgedächtnis schloss sich eine Führung an. Nächstes Ziel war der kleine Ort Ringethal mit einer Silbermannorgel (1725) in der Kirche. Nach Führung und Orgelvorspiel gab es bei herrlichem Sonnenschein Gelegenheit zu Begegnungen mit den Gastgebern: die Ringethaler Gemeinde hatte zu einer großen, im Freien liebevoll aufgebauten Kaffeetafel mit selbst gebackenem Kuchen eingeladen.

Allen Gastgebern, Unterstützern und den Organisatoren unserer Exkursionen sei herzlich gedankt. AS

Links: Stadtkirche „Unser lieben Frauen“ Mittweida, rechts: Exkursionsteilnehmer in Ringethal, 8.5.2011.



Besuch aus Florenz

Die Mehrtagesexkursion der Fördergesellschaft hatte 2010 u. a. auch in Dresdens Partnerstadt Florenz geführt (siehe S. 16–17). Daraus entwickelte sich ein sehr fruchtbarer Kontakt zur dortigen Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde. Vom 24. bis 30. Mai 2011 erfolgte nun der Gegenbesuch einer 17-köpfigen Gruppe aus Florenz unter der Leitung von Pastor Martin Möslin in Dresden. Für das Aufenthaltsprogramm war unsere Geschäftsstelle verantwortlich, die mit Unterstützung zahlreicher engagierter Vereinsmitglieder auch die Betreuung der Gäste übernahm. Exkursionen führten nach Görlitz und Zgorzelec, nach Meißen und nach Nordböhmen in die Dekanatskirche Most (Brüx), das Kloster Osek (Osseg), nach Krupka (Graupen) und in die beeindruckende Felsenwelt der Tyssaer Wände. Sowohl auf den Exkursionen als auch in Dresden haben sich die Gäste besonders den italienischen Einflüssen in Kunst und

Architektur gewidmet. Beeindruckt waren alle vom Besuch der Frauenkirche. Dort wurden sie am 27. Mai 2011 von Frauenkirchenpfarrer Sebastian Feydt begrüßt, der sie zum anschließenden Versöhnungsgebet einlud. Es wird traditionell freitags von allen 220 weltweiten Nagelkreuzgemeinden gehalten. Der Besuch endete mit einem ökumenischen Begegnungsabend, bei dem die Gruppe aus Florenz von unserem Geschäftsführer Dr. Hans-Joachim Jäger, Mitarbeitern der Geschäftsstelle und Vereinsmitgliedern verabschiedet wurde. Besondere Gäste waren hierbei der tansanische Reverend Tivelli Ngogo und seine Frau Veronica, die zum 33. Evangelischen Kirchentag nach Dresden angereist waren. Reverend Ngogo sprach zum Abschluss der ereignisreichen Begegnungswoche ein Gebet in Swaheli. Allen Akteuren wird die gemeinsam verbrachte Zeit noch lange in Erinnerung bleiben. EB



Oben: Chiesa Luterana Florenz, Mitte: Wendelstein der Albrechtsburg, unten: Gruppe aus Florenz auf dem Hof der Albrechtsburg, Meißen, 28.5.2011.



Vereinsexkursionen 2011 und 2012

9. bis 17. Oktober 2011
Flugexkursion nach Rom

Nur noch Restplätze auf Nachfrage.

1. Halbjahr 2012
Wochenendexkursion nach Polen

November 2012
Flugexkursion in die Türkei, u. a. nach Istanbul

Interessenten können sich jetzt schon in der Geschäftsstelle (siehe S.39) melden.

Am 1. Dezember 2010 fand die erste Rede eines Friedensnobelpreisträgers in der Frauenkirche statt. Martti Ahtisaari, Preisträger des Jahres 2008, eröffnete eine besondere Vortragsreihe, die fortan jedes Jahr einen Friedensnobelpreisträger in das wieder errichtete Gotteshaus einlädt. Die Reden tragen die Botschaft des Friedens mit den Stimmen herausgehobener Friedensstifter aus der Frauenkirche in die Welt.

Wer außerordentlich für die „Verbrüderung der Völker gewirkt“ und sich für die „Bildung und Austragung von Friedenskongressen“ engagiert hat, ist für den Friedensnobelpreis vorzuschlagen. So hat es Alfred Nobel 1895 verfügt. Einhundert Jahre später ent-

stand durch den Wiederaufbau der Frauenkirche in Dresden ein Wahrzeichen, das zu Toleranz und Frieden der Völker und Religionen untereinander mahnt.

Mit viel Geduld und in festem Vertrauen in die Versöhnung zwischen Menschen, Völkern und Staaten kann man scheinbar Unmögliches erreichen. In diesem Vertrauen hat Martti Ahtisaari stets gewirkt. In der ersten Friedensnobelpreisträgerrede sprach der Fin-

Friedensnobelpreisträger in der Frauenkirche

ne über seine Erfahrungen während seiner Zeit als Friedensvermittler im Kosovo und in Namibia sowie über die Herausforderungen und Chancen für einen anhaltenden Frieden.

Für die nächsten Jahre sind weitere Reden in Planung. Persönlichkeiten wie der Wirtschaftswissenschaftler Muhammad Yunus und der Politiker Henry Kissinger stehen auf der Wunschliste. AS

Links: Friedensnobelpreisträger Martti Ahtisaari, 1.12.2010, rechts: Besuch der Niederländischen Königin (im Vordergrund v. l.: Landesbischof Jochen Bohl, Kronprinz Willem Alexander, Königin Beatrix, Prinzessin Maxima, 14.4.2011.



Die niederländische Königin Beatrix reiste am 14. April 2011 gemeinsam mit dem Kronprinzenpaar Prinz Willem Alexander und Prinzessin Maxima nach Sachsen. In Dresden wurden sie vom sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich und seiner Frau Veronika begrüßt. Beatrix besuchte den Freistaat bereits in den Jahren 1991 und 1998. Bei ihrem letzten Besuch hatte sie u. a. einen Stifterbrief für den Wiederaufbau der Frauenkirche erworben. Ein Grund des Besuches war das Interesse der Niederländer an erneuerbaren Energien, besonders aus der Solarbranche. In diesem Zusammenhang besuchten Königin Beatrix und

das Kronprinzenpaar beispielsweise die Firma Solarwatt in Dresden sowie das Fraunhofer-Institut. Doch auch Kunst und Kultur bildeten einen wichtigen Teil des Besuches. Neben der Palucca Hochschule für Tanz und einem Rundgang durch die Schatzkammer Grünes Gewölbe besuchten die königlichen Gäste in Begleitung des Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich und seiner Frau auch die Frau-

Königlicher Besuch in der Frauenkirche

enkirche, wo sie von Landesbischof Jochen Bohl, dem früheren Baudirektor Dr.-Ing. E. h. Eberhard Burger und der Geschäftsführung der Stiftung Frauenkirche Dresden – Pfarrer Sebastian Feydt, Christine Gräfin von Kageneck und Pfarrer Holger Treutmann – geführt wurden. AS

Zwei neue Editionen der Frauenkirchen-Uhr

Die 20. Edition der Frauenkirchen-Uhr wurde im September 2010 im Frauenkirchen-Shop am Georg-Treu-Platz 3 präsentiert. Von vielen Sammlern schon lange ersehnt, ist sie in Fortsetzung der berühmten Frauenkirchen-Uhrenserie mit Originalstein erschienen. Die Uhren aus den vorausgegangenen 19 Editionen erfreuen sich sowohl als Sammlerstücke wie auch im täglichen Gebrauch bei unzähligen Freunden der Frauenkirche großer Beliebtheit: mehr

als 480.000 Uhren wurden seit dem Beginn der Wiederaufbauarbeiten bis heute zugunsten der Dresdner Frauenkirche verkauft.

Die neue Edition präsentiert sich mit hochwertigem, teilvergoldetem Edelstahlgehäuse mit Topring, Mineralglas und rotem Zifferblatt, von dem sich die vergoldeten Zeiger gut sichtbar abheben. Im Zifferblatt – bedruckt mit der Silhouette der Frauenkirche – ist wie gewohnt ein Originalstück des Sandsteins befestigt.

Die Uhr hat einen Durchmesser von 36 mm; das geprägte Kalbslederband in Schwarz verleiht ihr eine elegante, klassische Optik. Sie erschien im 20. Jahr der deutschen Einheit und nimmt im Design mit der Farbkombination schwarz-rot-gold darauf Bezug. Sie ist auf 2.500 Stück limitiert und auf dem Edelstahlboden nummeriert. Im Kaufpreis ist eine Spende für die Fördergesellschaft enthalten.

Im August 2011 erscheint eine weitere Edition der Frauenkirchen-Uhr. Sie ist dem Reformator Martin Luther gewidmet. Das Zifferblatt zeigt im rechten oberen Drittel einen Ausschnitt des Martin-Luther-Denkmals von Adolf von Donndorf (1885) auf dem Neumarkt vor der Frauenkirche. Der Kopf des Denkmals beruht auf einem Entwurf des Bildhauers Ernst Rietschel. Auf der linken oberen Seite des Zifferblattes ist der Schriftzug „Martin Luther“ zu lesen. Ein Stück Original-Sandstein der Frauenkirche aus Trümmerresten ist in das Zifferblatt eingearbeitet. Darüber erhebt sich der Umriss der wieder aufgebauten Frauenkirche, in dem die nach der Zerstörung stehen gebliebenen Mauerstümpfe der Ruine mit metallischem Effekt hervorgehoben sind. Die arabischen Ziffern 1 bis 4 und 8 bis 12 sowie die Minutenpunkte auf dem Zifferblatt gewährleisten im Zusammenspiel mit den an ihren Enden schwarz markierten Zeigern eine gute Lesbarkeit der Uhrzeit. Die Armbanduhr wird mit Edelstahlgehäuse oder mit vergoldetem Edelstahlgehäuse in polierter Ausführung jeweils als Damen- und Herrenuhr angeboten. Auf dem Edelstahlboden befinden sich die Aufschrift „Frauenkirche Dresden • 2011 • Martin Luther“ und das Logo der Frauenkirche. Das hochwertige schwarze Kalbslederband rundet das edle Erscheinungsbild dieses Modells ab.

Alle Uhren sind 3 atm wasserdicht und mit Mineralglas sowie dem zuverlässigen Schweizer Qualitätsuhrwerk Ronda-Quarz 753 (Damenmodell) bzw. 763 (Herrenmodell) ausgestattet.

Die neue 21. Edition wird schon für Herbst 2011 vorbereitet. Freuen Sie sich darauf!
AS

Besuchen Sie uns .

Der Frauenkirchen-Shop

am Coselpalais, Georg-Treu-Platz 3
01067 Dresden, Tel.: (03 51) 6 56 06 83
geöffnet Mo-Sa 10 Uhr bis 18 Uhr /
So 11-17 Uhr
(Januar bis März jeweils bis 17 Uhr)

Unsere aktuellen Uhrenmodelle sind wiederum mit einem Stück originalen Sandsteines der Frauenkirche sowie dem Schweizer Qualitätsquarzwerk und einem hochwertigen Kalbslederarmband ausgestattet.

Die Modelle der Edition „Martin Luther“ sind erhältlich als Damen- (Durchmesser 30 mm) und Herren-Version (Durchmesser 35 mm) jeweils in den Ausführungen Edelstahl (109,00 €) sowie vergoldet (134,00 €). Die 20. Edition der Frauenkirchen-Uhr mit einem teilvergoldetem Edelstahlgehäuse, Mineralglas, rotem Zifferblatt und schwarzem Armband hat einen Durchmesser von 35 mm. Sie ist für 69,00 € (inkl. 5,00 € Spende für die Frauenkirche) erhältlich.

Bestellkarte im Heft.



Zu Beginn des Jahres 2011 hielt die Frauenkirche ihre Türen für fünf Tage geschlossen, um innerhalb des Gebäudes notwendige Reparatur-, Wartungs- und Installationsarbeiten ausführen zu können.

Schwerpunkt bildete neben den üblichen Ausbesserungsarbeiten am Gestühl und an den bemalten Wandflächen, den Reinigungsarbeiten am Altar und in der gesamten Kirche diesmal die Installation der LED-Leuchteinsätze für die quadratischen, an der jeweiligen Unterseite der Emporen angebrachten Kirchraumleuchten. Etwa 250 Leuchteinsätze wurden in dreieinhalb Tagen eingebaut und in Funktion gesetzt.

Am Klappgestühl auf allen Emporen konnte innenseitig eine konstruktive Verbesserung zugunsten der Dauerhaftigkeit der Konstruktion eingebracht werden.

Für das weitere Jahr 2011 waren u. a. Arbeiten vorgesehen, die bestehende Anlagen durch modernere Technik ersetzen oder Ergänzungen zur bisherigen Ausstattung darstellen, z. B. die Erneuerung der Stufenbeleuchtung der Laternenplattform und die Integration eines Akustikdaches über dem Oberwerk der Kern-Orgel.

Die Stufenbeleuchtung war 2005 mit dem damaligen Stand der LED-Technologie errichtet worden. Da diese mittlerweile nicht mehr in Serie hergestellt wird, notwendige Ersatzteile nicht mehr beschaffbar sind und sich die Technologie innerhalb der letzten fünf Jahre erheblich verbessert hat, wurde ein neues belastbareres

Zur baulichen und denkmalpflegerischen Erhaltung der Frauenkirche

und energieeffizienteres System ausgewählt, mit dem die Anlage im Sommer 2011 erneuert werden wird.

Die Ergänzung eines Akustikdaches über dem Oberwerk der Kern-Orgel wurde im Rahmen einer Untersuchung mit verschiedenen Sachverständigen erwogen, um das Oberwerk, das durch seine Nähe zum Chorgewölbe eine direktere Abstrahlung in dem Raum hinein erzielt und damit deutlich stärker klanglich hervortritt, in einen harmonischeren Zusammenklang mit allen anderen Werken zu stellen. Nach Einbau des Daches im Mai 2011 konnte ein hörbar ausgewogeneres Klangbild

der Kern-Orgel herbeigeführt werden.

Die Frauenkirche lebt von den vielen unterschiedlichen Inhalten: Gottesdienst, Offene Kirche bis hin zu Konzertveranstaltungen sowie von den vielen Menschen, die sie besuchen.

Damit das so bleibt, investiert die Stiftung Frauenkirche Dresden jedes Jahr erhebliche Geldmittel in die Unterhaltung und Wartung des Kirchgebäudes.

Sie ist dankbar für jede finanzielle Unterstützung, die aus langjähriger Verbundenheit mit dem Bauwerk auch weiterhin geleistet werden wird. TG

Unten links, oben: Ausbesserungsarbeiten am Gestühl, unten rechts: Reinigungsarbeiten am Altar, 10. und 13.1.2011.



Unsere Fördergesellschaft unterstützt die Arbeiten zur baulichen und denkmalpflegerischen Erhaltung der Frauenkirche im Jahr 2011 mit 41.100 €. Damit werden folgende Maßnahmen finanziert:

- neue LED-Stufenbeleuchtung der Laternenplattform
- Akustikdach über dem Oberwerk der Kern-Orgel
- konstruktive Verbesserung des Klappgestühls auf allen Emporen
- Tischler- und Malerarbeiten

AS

Zum Tod von Andrzej Tomaszewski

(1934–2010)

Am 28. Oktober 2000 hatte der ehemalige Generalkonservator der Republik Polen, Prof. Dr. phil. habil. Andrzej Tomaszewski, die 10. Ordentliche Mitgliederversammlung unserer Wiederaufbau-Fördergesellschaft mit seinem Vortrag „Geistige und materielle Werte des Kulturdenkmals“ gefesselt. Mit Weitblick und rhetorischer Kraft stellte er unser Engagement für den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche in den Kontext seiner Überlegungen zu Kulturdenkmälern. Für ihn waren diese mehr als bloße Zeugnisse der Geschichte, gebunden an authentische materielle Substanz. Sie vermitteln zwischen Vergangenheit und Gegenwart, bauen ideelle Brücken zwischen Menschen und sind uns Ermahnung in unserem wertebezogenen Handeln. Immer sei von Fall zu Fall zu untersuchen, in welcher Weise die Denkmäler am besten gepflegt und lebendig erhalten werden könnten. Der Vortrag war geprägt von Tomaszewskis Leidenschaft als Architekt, Bauhistoriker und Denkmalpfleger, aber auch von seiner fächerübergreifenden Weitsicht.

Der am 26. Januar 1934 in Warschau geborene Andrzej Tomaszewski studierte in Warschau Architektur und Kunstgeschichte. Nach weiteren Studien in Poitiers und Rom wurde er 1967 mit einer Arbeit über ein Thema zur Landschaftsarchitektur und zur Bewahrung kulturhistorischer Stätten promoviert. 1971 folgte die Habilitation und fünf Jahre später der Ruf als Professor für Architekturgeschichte

und Denkmalpflege an die Technische Universität in Warschau (Politechnika Warszawska). In den achtziger Jahren lehrte er in Westberlin und Mainz. Seine wissenschaftliche Tätigkeit in Frankreich, Belgien, Ungarn und Italien brachte ihm besondere Beachtung ein. Seine Kompetenz und seine Mehrsprachigkeit boten ihm dafür beste Voraussetzungen. Stets setzte er sich für länderübergreifende Kooperation in Forschung, Lehre und Praxis ein.

Von 1988 bis 1992 war er Generaldirektor des Internationalen Forschungszentrums für Denkmalpflege und Restaurierung von Kulturgütern (ICCROM) in Rom, in den neunziger Jahren polnischer Generalkonservator, Vertreter Polens im UNESCO-Welterbekomitee und im Komitee für Kulturerbe des Europarates. Er leitete das Polnische National-Komitee des Internationalen Rates für den Denkmalschutz (ICOMOS), dessen Vizepräsident er ab 2009 wurde.

1988 begründete er gemeinsam mit dem Mainzer Kunsthistoriker Prof. Dr. Dethard von Winterfeld den Arbeitskreis deutscher und polnischer Kunsthistoriker und Denkmalpfleger „Das gemeinsame Kulturerbe“. Dieser veranstaltet seit Mitte der 1990er Jahre in Deutschland und in Polen jährliche Tagungen als fruchtbare Arbeitsplattform für wissenschaftlichen Austausch von Fachleuten der Kunstgeschichte und Denkmalpflege aus beiden Ländern.

Als polnischer Generalkonservator war Tomaszewski maßgeblicher In-

itiator der „Denkmäler des deutsch-polnischen Kulturerbes“ Marienburg (Malbork), Jahrhunderthalle Breslau (Wrocław), Altstadt Thorn (Toruń), die auf die Liste des Weltkulturerbes gesetzt wurden. Ferner unterstützte er die Sanierung der schlesischen Friedenskirchen in Jauer (Jawor) und Schweidnitz (Świdnica) durch polnische und deutsche Restauratoren. Auch in der 2007 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellten „Deutsch-Polnischen Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz“ engagierte er sich als Mitbegründer und Vorstandsvorsitzender maßgeblich für die deutsch-polnische Zusammenarbeit. Eines seiner letzten Projekte war die Sanierung des in den Masuren gelegenen Schlosses Steinort (Sztynort), das eine internationale Begegnungsstätte werden soll.

Über 300 Publikationen geben ein beredtes Bild von seinem internationalen Engagement bei der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, für denkmalpflegerische Maßnahmen zur Rettung bedrohter Kulturdenkmale und von seiner weiten Ausstrahlung im Dienste des Weltkulturerbes.

Viele Ehrungen wurden ihm für sein Engagement um die Bewahrung von kulturellem Erbe, für Versöhnung und interkulturellen Dialog zwischen Zentral-Ost-Europa und den westeuropäischen Ländern zuteil.

Andrzej Tomaszewski starb am 25. Oktober 2010 unerwartet in Berlin. Seine menschliche Wärme, die Herzlichkeit und Bescheidenheit und die Strahlkraft seiner immer wieder vorausschauenden Gedanken lassen ihn uns in dankbarer Erinnerung behalten. Besonderes Verständnis hatte er von Anfang an für den Wiederaufbau Dresdner Frauenkirche. Die Fördergesellschaft bleibt ihm für seine Unterstützung in Dankbarkeit verbunden.

HJJ

Links: Marienburg (Malbork), rechts: Prof. Dr. Andrzej Tomaszewski.



Donnerstagsforum 2011

Donnerstag, 25. August 2011,
19:30 Uhr – Unterkirche: Dipl.-
Ing. Architekt Volker Staab, Berlin
„Der Umbau des Albertinums
in Dresden 2003 bis 2010“

*Zu den Frauenkirchen-
Festtagen 2011:*

Donnerstag,
22. September 2011,
20:00 Uhr – Hauptraum:
Podiumsdiskussion
Der Preis des Wohlstandes – Ver-
kauft der Westen seine Werte?
Prof. Dr. Dietrich Böhler, bis
2010 Professor an der FU Berlin
für Praktische Philosophie, Ethik
und Theorie der Sozialwissen-
schaften, Gründer und Vorstand
des Hans-Jonas-Zentrums; Dr.
phil. Theo Sommer, Publizist,
Essayist und Autor, DIE ZEIT,
Hamburg; Dr. iur. Jürgen Schmu-
de, Bundesminister und MdB
a. D., ehem. Präses der Synode
der EKD, Mitglied im Nationalen
Ethikrat; Moderation: Alexandra
Gerlach, Deutschlandradio Kultur
*Sendung am Freitag, 23. September 2011,
19:07 Uhr bei Deutschlandradio Kultur.*

Der ursprünglich angekündigte
Vortrag von **Landeskonserva-
tor a. D. Prof. Dr. phil. habil.
Dr. h. c. Heinrich Magirius**
„Die Synagoge Gottfried Sem-
pers in Dresden“ findet als
Festvortrag im Rahmen unserer
8. Ordentlichen Mitgliederver-
sammlung (siehe S. 11) statt.

Donnerstag, 27. Oktober 2011,
19:30 Uhr – Unterkirche: Prof.
Dr. phil. Dirk Syndram, Direk-
tor des Grünen Gewölbes und
der Rüstkammer, Dresden
„Die Zukunft des Dresd-
ner Schlosses“

Montag, 28. November 2011,
19:30 Uhr – Unterkirche:
Pfarrer PD Dr. theol. habil.
Hans-Peter Hasse, Dresden
„Predigten in der al-
ten Frauenkirche“

Vom Wert der Familie

Podiumsdiskussion im Rahmen des Donnerstagsforums

*„Der Reiz des Familienlebens ist das beste
Gegengift gegen den Verfall der Sitten.“
Jean-Jacques Rousseau*

Bei der Podiumsdiskussion am
28. Oktober 2010 in der Unterkir-
che der Frauenkirche befasste sich das
aus verschiedenen Generationen zu-
sammengesetzte Publikum eingehend
mit der Rolle der Familie in der heu-
tigen Gesellschaft. Eingeladen waren
Landesbischof Jochen Bohl, Diplom-
Sozialpädagogin Cornelia Heidrich, Fa-
milienrichterin Ute Muck, Psychologin
und Familientherapeutin Dr. Claudia
Reinecke und Kreuzschüler Felix Mey-
er-Wyk. Die Diskussion leitete Rechts-
anwalt Dr. Matthias Aldejohann.

Der Begriff „Familie“ hat sich über die
Jahre bis heute um einiges verändert.
Eine Lebensgemeinschaft in einem ge-
meinsamen Haushalt umschließt kaum
noch mehr als zwei Generationen,
schon die Kombination von beiden
Elternteilen und jeweiligen Kindern
wird zunehmend durch neue Arten von
Patchwork- oder Scheidungsfamilien
ersetzt. Die Theorie kam auf, dass auf-
grund von schlechten Vorbildern durch
die eigenen Eltern die Hemmschwelle,
den Bund fürs Leben einzugehen, bei
kommenden Generationen zuneh-
mend größer wird. Andererseits nimmt
auch die Zahl der Scheidungen konti-
nuierlich zu. Leben wir denn wirklich in
einer „Wegwerfgesellschaft“, wie Frau
Dr. Reinecke es beschrieb?

Es wurde aber auch über Themen

diskutiert wie den Eingriff in Problem-
familien, der laut Frau Heidrich die
letzte in Angriff genommene Maß-
nahme sein sollte: „Wir versuchen in
jedem Fall, Geschwister zusammen
zu lassen, da sie sich gegenseitig er-
fahrungsgemäß stützen. Das Ziel des
Staates ist es jedoch, Familien zu stär-
ken und zu retten, statt sie zu trennen.
Leider ist das nicht immer möglich“.

Darüber, inwiefern Lehrer die Pflicht
haben, soziale Kompetenzen zu ver-
mitteln, und wie weit sie dazu in der
Lage sind, gab es unterschiedliche An-
sichten. Im Endeffekt jedoch waren
sich alle Schüler ungeachtet dessen
einig: Man sollte nicht nur zum Lernen
von Fachwissen in die Schule kommen.

Landesbischof Jochen Bohl betonte,
er wünsche sich mehr Hilfestellungen
von Seiten der Kirche, leider seien
aber schon die 40 kirchlichen Ber-
atungsstellen sachsenweit finanziell
nicht leicht zu tragen. Er machte auf
die Pflicht des Staates aufmerksam,
den Bund der Ehe zu unterstützen, da
in der modernen Gesellschaft die Bin-
dungsfähigkeit nachlasse.

Oft kam die prinzipielle Frage auf, ob
nicht der Wert der Familie in den Köp-
fen der Menschen immer weiter sinke
durch das Streben danach, sich in der
Gesellschaft zu behaupten, wobei be-
ruflicher Erfolg immer mehr Lebenszeit
in Anspruch nimmt. Männer wie Frauen
scheinen die Prioritäten zwischen Karri-
ere und Familie immer häufiger anders
zu setzen als früher. Doch wie weit ist
dies heutzutage noch vermeidbar? LZ

Donnerstagsforum, 23.9.2010.



Unser Jahrbuch – eine Erfolgsgeschichte wird fortgesetzt!

Band 15 der Reihe „Die Dresdner Frauenkirche, Jahrbuch zu ihrer Geschichte und Gegenwart“ enthält wieder lesenswerte Beiträge zum weltbekannten Bauwerk mit wissenschaftlichem Gewicht und besonderer Aktualität. Aufsätze zum gegenwärtigen geistigen, geistlichen und musikalischen Leben in der Frauenkirche stehen neben Beiträgen zur Geschichte der barocken Baukunst in Dresden und Berlin. Besondere Aufmerksamkeit wird dieses Mal der Geschichte der Dresdner Synagoge

in Vergangenheit und Gegenwart geschenkt. Ein Bericht über das Leben der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden und Rezensionen zu neuen Publikationen runden das Jahrbuch 2011 ab. CF, HJJ

Die Dresdner Frauenkirche. Jahrbuch zu ihrer Geschichte und Gegenwart. Hrsg. von Heinrich Magirius im Auftrag der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. unter Mitwirkung der Stiftung Frauenkirche Dresden.

Format: 20 x 24 cm, Umfang: ca. 240 Seiten, zahlreiche überwiegend farbige Abbildungen,



Broschur in Fadenheftung. Preis: 29,90 €.

Band 15 erscheint Ende September 2011, Band 16 wird für Ende Oktober 2012 vorbereitet.

Erhältlich u. a. im Frauenkirchen-Shop. Eine Bestellkarte finden Sie in diesem Heft.

Die Frauenkirchen-Lotterien

In den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts hatte der Landesverein Sächsischer Heimatschutz die „Zwingerlotterie“ zur Unterstützung der Sanierung des Dresdner Zwingers initiiert. Diese war nach dem Zweiten Weltkrieg zur Unterstützung des Wiederaufbaus wieder aufgenommen und vom Veranstaltungsbetrieb Dresden noch bis nach 1990 weitergeführt worden.

Auch zur Unterstützung der Sicherungsarbeiten an der Frauenkirche von 1924 bis 1930 hatte es eine „Geldlotterie zur Erneuerung der Frauenkirche“ mit Ziehungen am 6. und 8. Juli 1929 gegeben. Für den Wiederaufbau der Frauenkirche wurde 1948 eine „1. Wiederaufbau-Geldlotterie für die Frauenkirche zu Dresden“ zu einem Lospreis von 1 RM mit Ziehung am 6.

April 1948 veranstaltet. Der Reingewinn diente ersten Enttrümmerungsmaßnahmen als Voraussetzung für einen möglichen Wiederaufbau. Zu weiteren Lotterien für die Frauenkirche kam es dann aber nicht mehr.

Nach der ersten Ordentlichen Mitgliederversammlung der Wiederaufbau-Fördergesellschaft im August 1991 gab es vielfältige Überlegungen und Initiativen, Mitglieder zu gewinnen und das Spenden- und finanzielle Mittelaufkommen zu verbreitern. Dabei wurde auch an die Wiederaufnahme der Lotterien gedacht.

Im Spätherbst 1992 kam die Verbindung zur Lotterie-Geschäftsstelle Christian Miene in Berlin und Dresden zustande, die die Lotteriestände der Zwingerlotterie übernommen hatte und bereits über einschlägige Erfahrungen verfügte. Dies bot für ein Lotterie-Projekt neue Ansatzpunkte. Zunächst mussten jedoch Genehmigungsanforderungen, Standplätze sowie technisch-organisatorische und finanztechnische Fragen geklärt wer-

den. Im März 1993 wurde die Fördergesellschaft dann Veranstalter der jährlich in mehreren Serien durchgeführten Losbriefgeldlotterien zugunsten des Wiederaufbaus der Frauenkirche. Vor der Veranstaltung der Lotterien musste immer eine Erlaubnis der Genehmigungsbehörde – in Sachsen damals das Regierungspräsidium Chemnitz – beschafft werden. Bis zum Abschluss des Wiederaufbaus konnten so mehr als 685.000 EURO für den Wiederaufbau erwirtschaftet werden. Heute dienen die Lotterien der Unterstützung der Frauenkirche und der Tätigkeit der Fördergesellschaft. Ab 2011 beträgt der Lospreis 50 Cent. Wir werden dabei von der nun zuständigen Landesdirektion Leipzig als Genehmigungsbehörde und der für Sondernutzungen zuständigen Abteilung im Straßen- und Tiefbauamt der Landeshauptstadt Dresden begleitet. Die Geschäftsführung sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lotterie-Geschäftsstelle Miene sind engagierte Partner, denen für Ihre Tätigkeit und das jährlich erzielte Ergebnis zu danken ist. So helfen auch die Frauenkirchen-Lotterien weiter mit, satzungsgemäße Aufgaben der Fördergesellschaft zu unterstützen. HJJ



Los der Frauenkirchen-Lotterie von 1929.

Vom 20. bis 22. Mai 2011 fand der mit 86 Teilnehmern aus ganz Deutschland sehr gut besuchte 5. Frauenkirchentag in Köln statt, organisiert vom Freundeskreis Köln-Düsseldorf der Frauenkirche zu Dresden mit tatkräftiger Unterstützung der Geschäftsstelle der Fördergesellschaft in Dresden.

Nachdem die Presse in Köln bereits vorab von dem Ereignis berichtet hatte, war der Empfang der Teilnehmer am Freitag durch die erste Stellvertreterin des Oberbürgermeisters Elfi Scho-Antwerpes im Hansesaal des historischen Rathauses ein fulminanter Beginn und eine große Ehre. Sie würdigte die Bedeutung des Wiederaufbaus der Frauenkirche und das langjährige Wirken des Freundeskreises in Köln und Umgebung. Dem schloss sich ein Bummel durch die Altstadt mit ihren 2.000 Jahren Geschichte an. Am Abend dieses ersten Tages rückte beim gemütlichen Beisammensein in einem Kölner Traditionslokal die stilvolle Vermittlung der rheinischen Lebensart unter dem Motto „Drinkste eine met?“ in den Mittelpunkt. Hierbei wurde aber auch nicht versäumt, des im Februar 2010 verstorbenen Albert Boos zu gedenken, der für diesen Frauenkirchentag noch wichtige Weichenstellungen vorgenommen hatte. Seine Frau nahm zur großen Freude aller an den Veranstaltungen teil.

Der Sonnabend begann bei strahlendem Sonnenschein mit fachkun-

Frauenkirchentag im „hillige Kölle“

digen Führungen im Kölner Dom und dem Besuch der Krypta, in der auf Initiative des Freundeskreises anlässlich des 750-jährigen Domjubiläums im Oktober 1998 ein Originalstein aus der alten Dresdner Frauenkirche als Geschenk eingebaut worden war. Mit kölschem Humor gewürzte Stadtrundgänge schlossen sich an. Der langjährigen Aktivität des Mitbegründers und Mitverantwortlichen im Freundeskreis, Arnd Böhme, im Karnevalstraditionskorps „Blaue Funken“ ist es zu verdanken, dass die Teilnehmer exklusiv in dessen Stammhaus „Sachsenturm“ das Mittagessen zusammen mit weiteren Programmpunkten genießen konnten. Hierbei ließ es sich Dompropst Dr. Norbert Feldhoff, Mitglied im Kölner Metropolitenkapitel und Hausherr des Kölner Doms, aufgrund seiner langjährigen Verbindung zum Freundeskreis nicht nehmen, im Rahmen seines Grußwortes die Bedeutung von Kölner Dom und Frauenkirche in Dresden in der heutigen Zeit hervorzuheben. Beifallsstürme löste der Auftritt von Willibert Pauels aus. Er ist einer der ganz großen Stars des Kölner Karnevals. Der ausgebildete Diakon brachte in seiner unnachahm-

lichen Art den Zuhörern die Verbindung von Religion und Karneval nahe. Ein persönlicher Besuch in der Dresdner Frauenkirche und die intensive Beschäftigung mit dem Wiederaufbau veranlassten ihn zu zutiefst ernst gemeinten Betrachtungen über die heutige Bedeutung der christlichen Religion und die wichtige Rolle, die dabei die wieder aufgebaute Frauenkirche weit über Dresden hinaus spielt. Dieses aus innerster Überzeugung kommende klare Plädoyer überraschte und beehrte alle Teilnehmer.

Am Sonnabend stand abends das Konzert mit einem der besten Chöre in Köln, dem Figuralchor Köln unter Leitung von Richard Mailänder, in der Kirche St. Pantaleon im Mittelpunkt, eine der baulich und akustisch schönsten romanischen Kirchen Kölns. Pfarrer Dr. Volker Hildebrandt gab hierzu eine kurze Einführung. Das Konzertprogramm „Ave Maria, gratia plena. Ein musikalischer Rosenkranz“ begeisterte die Zuhörer durch die nicht alltägliche Verbindung von klassischer und moderner polyphoner Chorliteratur und durch die hervorragende Chorkultur. Beim anschließenden Kölsch wurde noch lange über das Gehörte diskutiert.

Rechts: Erfahrungsaustausch (stehend: Pfr. Holger Treutmann), 22.5.2011.



5. Frauenkirchentag

Der Sonntag stand zunächst im Zeichen des sehr gut besuchten festlichen Gottesdienstes in der Antonitercitykirche, die als Wiege des Protestantismus in Köln und durch Ernst Barlachs Engel („Der Schwebende“) überregionale Bedeutung besitzt. Christian Colum (Orgel) und das Vokalensemble Xylophon (Leitung: Dirk Richartz) gestalteten den musikalischen Teil, Pfarrer Markus Herzberg die Liturgie. Die Predigt hielt Frauenkirchenpfarrer Holger Treutmann. Antje Löhr-Sieberg von der Antonitercitykirche berichtete anschließend über die Geschichte der Kirche und des Engels. Die angeregten Gespräche beim Mittagessen im Ge-

meindezentrum zeigten, wie intensiv und lebendig das Zusammengehörigkeitsgefühl untereinander ist und dass die Frauenkirchentage inzwischen ein fester Bestandteil des Lebens der Frauenkirchenfamilie geworden sind. In der anschließenden Gesprächsrunde berichtete Pfarrer Holger Treutmann aus der Frauenkirche und über zukünftige Vorhaben. Hierbei stand insbesondere die Vorbereitung des 33. Deutschen Evangelischen Kirchentages in Dresden im Mittelpunkt. In einer launigen Ansprache überreichte schließlich Dr. Udo Madaus, Mitbegründer des Freundeskreises, seinen Mitstreitern Arnd Böhme und Ulrich

Blüthner-Haessler einen Originalschlüssel der alten Frauenkirche, den er von der Ehefrau eines dort vor 1945 tätigen Hausmeisters erhalten hatte. Ulrich Blüthner-Haessler schloss in seine Danksagung für die so erhaltene „Schlüsselgewalt“ ausdrücklich die Pfarrer der Frauenkirche als die Vertreter der heutigen Hausherrschaft mit ein.

Die Freude über das Erlebte und die Intensität dieser Tage brachten alle deutlich zum Ausdruck. Dies wurde verbunden mit einem herzlichen Dank nicht nur an die Organisatoren, sondern insbesondere auch an die Verantwortlichen der Antonitercitykirche und von St. Pantaleon, die mit ihrer großen Hilfsbereitschaft wesentlich zum Gelingen des Frauenkirchentages in Köln beigetragen haben. UBH



Oben: Empfang im Kölner Rathaus (am Pult Arnd Böhme), 20.5.2011, links unten: Gottesdienst in der Antoniterkirche (am Altar links: Pfr. Markus Herzberg, rechts: Pfr. Holger Treutmann), 22.5.2011, rechts unten: romanische Kirche St. Pantaleon.



Der 6. Frauenkirchentag wird vom 27. bis 29. April 2012 in Warendorf stattfinden. Bitte berücksichtigen Sie dies bereits jetzt bei Ihren Planungen! Bis Ende 2011 erhalten unsere Mitglieder die detaillierte Einladung mit Rückmelde- und Bestellmöglichkeit. Um insbesondere unseren Dresdner Mitgliedern die Teilnahme zu erleichtern, bereiten wir eine gemeinsame Busanreise vor. Da hierfür eine Mindestteilnehmerzahl Voraussetzung ist, freuen wir uns auf zahlreiche Anmeldungen. AS

Rosen haben eine lange Geschichte als Symbol. Erinnert sei an rote Rosen für Verliebte oder Rosen als Bestandteil von Wappen wie denen der Häuser York und Lancaster. Auch in der Literatur und Musik finden sich unzählige Beispiele für eine fast mystische Beschäftigung mit dieser Blume, so zum Beispiel dem „Heidenröslein“ von Johann Wolfgang Goethe und Franz Schubert. Auch der Wiederaufbau der Frauenkirche war mit Rosen verbunden. So schützten viele Jahre Rosen den Trümmerberg vor Vandalismus. Daran anknüpfend wurde während des Wiederaufbaus eine Frauenkirchen-Rose gezüchtet, um durch deren Verkauf Spenden zu sammeln.

Eine weitere lange Geschichte und Tradition ist die des englischen Gartenbaus, die zu solchen Leistungen wie dem Stourhead-Park führten und ohne Rosen ebenfalls nicht denkbar sind.

Der britische Dresden Trust fügte dieser langen Geschichte ein neues Kapitel hinzu: In Dresden wurde am 16. Mai feierlich der deutsch-britische Rosengarten als Zeichen der Versöhnung zwischen Großbritannien und Deutschland eröffnet. Der Dresden Trust hatte dazu mehr als 1.750 Rosen gespendet, die nun in Sichtweite von Frauenkirche und neuer Synagoge an der belebten Auffahrt zur Carolabrü-

Nach fast zehn Jahren erfolgreicher Arbeit für die Frauenkirche haben die „Freunde der Dresdner Frauenkirche in Altena – Iserlohn und Umgebung“ durch die Auflösung des Freundeskreises am 18.3.2011 ihre Tätigkeit eingestellt. Zahlreiche Stifterbriefe dokumentieren ihr hohes Engagement für die Frauenkirche mit Konzerten, Vorträgen, Ausstellungen, Verkaufsständen zum Weihnachtsmarkt usw. Für die jahrelange engagierte Arbeit danken wir den Mitgliedern des Freundeskreises, allen voran dem Vorsitzenden Helmut Rittinghaus. Viele von ihnen werden der Frauenkirche als Mitglieder unserer Fördergesellschaft auch weiterhin verbunden bleiben. AS

Lass Rosen sprechen

Die Eröffnung des deutsch-britischen Rosengartens am 16. Mai 2011

cke gepflanzt wurden. Die gewählten Sorten widerspiegeln mit ihren Namen wie Reconciliation oder Remembrance das Anliegen des Gartens. Dresdens 1. Bürgermeister Dirk Hilbert hielt in Vertretung der erkrankten Oberbürgermeisterin die Dankesrede für dieses Geschenk. Ihm folgte Dr. Alan Russell OBE, der mit einer launigen Rede erwiderte und dabei einen kurzen Abriss zur Geschichte der Rose als Symbol einflocht. Für die britische Botschaft in Berlin überbrachte Pressesprecher

William Gatward ein Grußwort. Im Anschluss erfolgten symbolisch der letzte Spatenstich am Rosenbeet und die Enthüllung einer Erläuterungstafel. Umrahmt wurde die feierliche Eröffnung, an der neben zahlreichen Dresdnern auch eine Reisegruppe des Dresden Trust teilnahm, von den Rathauspfeifern. Abgeschlossen wurde die Veranstaltung durch einen Empfang durch den 1. Bürgermeister im Dresdner Rathaus. GT

Oben: Erläuterungstafel (v. l.: Dr. Alan Russell und 1. Bürgermeister Dirk Hilbert), unten: Deutsch-britischer Rosengarten, 16.5.2011.



Aus dem Leben der Freundeskreise

An dieser Stelle sei eine exemplarische Auswahl an Aktivitäten unserer Freundeskreise aufgezeigt. Diese erhebt – wie immer – keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Bad Elster

- 11. Juni 2011: Tour nach Dresden, organisiert zusammen mit den Fördervereinen Kirchenmusik und Bademuseum Bad Elster

Bad Wildungen

- September 2010: Jahresfahrt des Freundeskreises nach Dresden

Bremen

- 11. Oktober 2010, 14. Februar 2011: turnusmäßige Treffen des Freundeskreises (2x im Jahr)
- 5. November 2010: Kulturkirche St. Stephani, Bremen: Vortrag "Wiederaufbau der Frauenkirche Dresden" von Dr. Hans-Joachim Jäger
- 7. April 2011 Geburtstagsfeier zum 3. Jahrestag des Freundeskreises
- 14. Juni 2011 Freunde besuchen Freunde: Oldenburg

Celle

- Juni 2011: in langer, guter Tradition das 14. Musikfestival „Sachsens Glanz im Celler Land“
- 23. September 2010: Konzert in Wienhausen anlässlich des 5. Kirchweihfests der Frauenkirche mit den Jagdhornbläsern Celle
- mehrere Freundeskreisreisen nach Dresden, z. B. mit den Rotariern aus Celle
- Vortragsreihe in Celler Kirchgemeinden über die Frauenkirche
- 23. November 2010: ungewöhnlich, aber kreativ – Volkshochschulkurs in Celle: „Die Frauenkirche Dresden – Stätte des Friedens“

Darmstadt/Mühlthal

- Jeweils im Juli ein eigener Rundbrief an die Mitglieder des Freundeskreises
- Erarbeitung eines neuen Faltblattes zum Freundeskreis, Verteilung z. B. im Oktober 2010 im Konzert des

Bessunger Kammerorchesters und -chores (800 Besucher!)

- August 2010: 10. Jahresversammlung des Freundeskreises
- 17. November 2010: Gestaltung eines Gottesdienstes zum Thema „Schwerter zu Pflugscharen“ – Dresden von 1982 bis zur Einweihung des Denkmals an der Kreuzkirche

Dresden Trust

- 9.–18. Mai 2011: Kulturreise durch mehrere deutsche Städte, u. a. nach Dresden und zur Frauenkirche
- 15. Juni 2011: Teilnahme an der Diskussion zum Thema „Fundraising“ (Spendenwerbung) im Deutschen Hygienemuseum Dresden

Köln-Düsseldorf

- Führung durch den Park der Brühler Schlösser Augustusburg und Falkenlust mit Einblicken in die barocke Gartenkunst und Bezügen zur Dresdner Frauenkirche
- Adventsbriefaktion mit Bericht über das Leben in der Frauenkirche

Ladbergen

- 11. Dezember 2010: Benefizkonzert mit Ludwig Güttler und dem Blechbläserensemble

Märkischer Kreis

- November 2010: Verkauf von Dresdner Christstollen, u. a. zu Gunsten der Frauenkirche

München

- 22. September 2010: Vortrag zu „Bayern in der Friedlichen Revolution 1989“
- 2. Oktober 2010: Konzert mit „arcanum musicae“ (ehemalige Kruzianer)
- 3. Oktober 2010: Festgottesdienst anlässlich des Tages der Deutschen Einheit
- 10. Oktober 2010: Lesung aus „Und plötzlich waren wir Verbrecher“
- 15. Dezember 2010: Adventsfeier mit den „Hirschbach Musikantinnen“ Elisabeth Biller und Veronika Gruber

- 1. März 2011: „Fluchtgeschichten“ von Dr. Hans Rehme und Jürgen Gröblehner
- 27. April 2011: Vortrag von Prof. Dr. Hans John „Der Dresdner Neumarkt als Musikort“

Termine

Bad Elster

- 5.9.2011: Vortrag von Dr. Hans-Joachim Jäger beim Montagsforum „Die wieder aufgebaute Frauenkirche Dresden – einzigartig?“

Bad Wildungen

- 23.–26.9.2011: Jahresfahrt des Freundeskreises nach Dresden

Bremen

- 10.10.2011, 13.2.2012 turnusmäßige Treffen des Freundeskreises
- 7.4.2012 Geburtstagsfeier zum 4. Jahrestag des Freundeskreises

Celle

- diverse Freundeskreisreisen nach Dresden
- 18. und 19.10.2011: zwei Veranstaltungen mit Gunther Emmerlich

Darmstadt/Mühlthal

- 3.8.2011: 11. Jahresversammlung
- September 2011: Teilnahme an den Frauenkirchen-Festtagen

Dresden Trust

- 13.2.2012: Widmung einer vom Dresden Trust gespendeten Gedenktafel an der Kreuzkirche zum Gedenken an die beim Bombenangriff ums Leben gekommenen Pfarrer und Kruzianer

Köln-Düsseldorf

- 22.9.2011: Altenberger Dom in Odenthal: Benefizkonzert für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses und die Katholische Kirchengemeinde Altenberg „Mit Pauken und Trompeten“ mit dem „Dresdner Trompeten Consort, u. a. mit Matthias Grünert

Ladbergen

- 3.12.2011: Benefizkonzert mit Ludwig Güttler und dem Leipziger Bach-Collegium

München

- 13.11.2011: Gottesdienst mit Pfarrer Holger Treutmann

Osnabrück

- 22.–25.09.2011: Freundeskreisreise u. a. nach Dresden

vor 275 Jahren

1736

Gottfried Silbermann übergibt die fertiggestellte dreimanualige, mit 48 Registern versehene Frauenkirchenorgel an den Rat der Stadt. Das Abnahme-gutachten, von Johann Georg Pisen-del, Theodor Christlieb Reinholdt und den beiden Organisten Johann Heinrich Gräbner und Christian Heinrich Gräbner unterzeichnet, weiß „nicht den geringsten Tadel zu finden“. Zur Einweihung der Orgel spielt der Orga-nist an der Dresdner Sophienkirche, Wilhelm Friedemann Bach, ein Sohn Johann Sebastian Bachs, das Instru-ment. (22. November) Anlässlich seiner Ernennung zum königlich-pol-nischen und kurfürstlich-sächsischen Hofkompositeur gibt Johann Sebasti-an Bach in der Frauenkirche ein viel-beachtetes Orgelkonzert. (1. Dezem-ber) Der Laternenhals ist nach Bährs Plänen vollendet. (Dezember)

vor 100 Jahren

1911

Grundlegender Umbau der Silber-mann-Orgel durch Orgelbaumeister Johannes Jahn aus Dresden entspre-chend den klanglichen und spieltech-nischen Anforderungen der Zeit.

vor 75 Jahren

1936

Anschluss der sächsischen Landes-kirche an den Rat der Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (Zusammenschluss von Kirchen, Ge-meinden und Werken, die an das lu-therische Bekenntnis gebunden sind) mit Festgottesdienst in der Frauenkir-che unter Teilnahme von eintausend sächsischen Pfarrern. Am Folgetag predigt der bayerische Landesbischof D. Hans Meiser als Vertreter der Be-kennenden Kirche während eines Bekenntnisgottesdienstes in der Frau-enkirche. Die Gestapo untersagt ihm daraufhin weitere Predigten in Sach-sen. (27./28. Mai) Mit Hilfe des neu- en Ortskirchenausschusses wird der namhafte Organist Hanns Ander-Do-nath an die Frauenkirche berufen. Er spielt bis zu ihrer Zerstörung mehr als 400 Orgelverspern. (1. Dezember)

vor 25 Jahren

1986

Prof. Dr.-Ing. habil. Günther Zumpe von der Technischen Universität Dres-den, Sektion Bauingenieurwesen, beginnt im Rahmen studentischer Forschungsarbeiten alternative kons- truktive Möglichkeiten des Wieder- aufbaus der Frauenkirche untersu- chen zu lassen.

Vor 20 Jahren

1991

Der Baureferent des Landeskirchen- amts, OKR Dr. Böhme, verfasst eine deutschlandweit verbreitete Denk- schrift gegen den Wiederaufbau der Frauenkirche. Die von Gegnern des Wiederaufbaus negativ beeinflusste öffentliche Meinung führt zu einem drastischen Spendenrückgang. (Jan- uar) Die Bauamtsleiterkonferenz der Evangelischen Kirchen in Deutsch- land spricht sich auf ihrer Jahrestag- ung in Dresden nahezu einstimmig gegen den Wiederaufbau der Frau- enkirche aus. (21. Februar) Der Förder- kreis veranstaltet eine wissenschaft- liche Arbeitstagung „Die Dresdner Frauenkirche und ihr archäologischer Wiederaufbau“ im Institut für Denk- malpflege, Arbeitsstelle Dresden, un- ter dessen Mitwirkung und mit Un- terstützung der Wüstenrot-Stiftung aus Ludwigsburg. Die Teilnehmer, darunter neben Mitgliedern des För- derkreises prominente Fachleute, ver- abschieden ein Votum, das den Wie- deraufbau des Bauwerks als Kirche, der Konstruktionsidee George Bährs folgend, in originaler Form und mit originalem Material, dem sächsischen Sandstein, fordert. Sie empfehlen die umgehende Errichtung einer Stiftung im Einvernehmen mit der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, um damit die Bauherrschaft für den Wiederaufbau sicher zu stellen. (21.-23. Februar) Die 23. Landessynode der Ev.-Luth. Lan- deskirche Sachsens entscheidet sich auf ihrer 12. öffentlichen Sitzung nach langer kontroverser Diskussion mit ei- ner Mehrheit von 43 Ja-Stimmen bei 26 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen für die Mitarbeit der Landeskirche in einer zu gründenden Stiftung für den Wiederaufbau der Frauenkirche.

(18. März) Die Vereinigung der Lan- desdenkmalpfleger in der Bundesre- publik Deutschland scheitert auf ihrer Jahrestagung in Potsdam bei dem Ver- such einer strikten Ablehnung jeder Form von Rekonstruktion (und damit auch des Wiederaufbaus der Dresd- ner Frauenkirche). (10.–12.Juni) 1. Ordentliche Mitgliederversamm- lung des Förderkreises im Gemein- dehaus der Auferstehungskirche in Dresden-Plauen. Der Förderkreis än- dert seinen Vereinsnamen in „Gesell- schaft zur Förderung des Wiederauf- baus der Frauenkirche Dresden e. V.“ (Fördergesellschaft) und beschließt eine neue, den sich rasch weiterent- wickeln den gesellschaftlichen Ver- hältnissen entsprechende Satzung. (31. August) Die Fördergesellschaft ersucht Oberbürgermeister Dr. Her- bert Wagner um Unterstützung des Wiederaufbauvorhabens durch die Landeshauptstadt hinsichtlich der Ge- währung des Flächenbedarfs und ei- ner finanziellen Beteiligung. (3. Sep- tember) Erste öffentliche Vorstellung des Spendenprojekts „Frauenkirchen- Uhren“, von der Fördergesellschaft mit der Firma Erich Lacher Uhrenfab- rik GmbH & Co., Pforzheim, und der Stadtparkasse Dresden vorbereitet. (9. Oktober) Auf Initiative der Förder- gesellschaft wird die Stiftung Frau- enkirche Dresden e. V. gegründet, die die Bauherrschaft für den Wiederauf- bau von der Landeskirche übertragen



bekommt. Die Fördergesellschaft und das Landeskirchenamt sind körperchaftliche Gründungsmitglieder. Der Stiftungsverein nimmt in enger Kooperation mit der Fördergesellschaft, dem Landesamt für Denkmalpflege und dem Landeskirchenamt zur Vorbereitung und anschließenden Auslösung von Beauftragungen für die Enttrümmerung, des Tragwerkplaners und des Gesamtplaners seine Arbeit auf. (23. November)

vor 15 Jahren

1996

Stifterbriefkonzerte der Dresdner Bank AG im Schlosstheater Schwetzingen und im Konzerthaus Karlsruhe mit den Virtuosi Saxoniae, Leitung und Solist Ludwig Güttler. Eine Vielzahl von Konzerten dieser Art folgt. (27./28. Mai) Der oberirdische Wiederaufbau bis zur Höhe der ersten Fensterreihe beginnt. (20. Mai) Das ZDF sendet eine 16-teilige Veranstaltungsreihe des „ZDF-Fernsehgartens“ aus den deutschen Landeshauptstädten und erzielt eine Spendesumme 3,1 Mio. DM für die Frauenkirche. (Mai-September) Weihe des kreuzförmigen Mittelraumes als Unterkirche durch Landesbischof Kreß. (21. August) Beginn der Wiederaufbaukonzerte in der Unterkirche, künstlerischer Leiter Prof. Ludwig Güttler. (22. August) Allwöchentlich finden ab Okto-

ber Gottesdienste am Sonntagabend 18 Uhr und ökumenische Abendandachten am Freitagabend 18 Uhr in der Unterkirche statt. Die Wiederaufbaukonzerte, die Kirchenführungen, die Vorträge und Andachten werden von Tausenden besucht. Erstmals findet eine Informationsveranstaltung zum Stand der Bauarbeiten an der Frauenkirche unter Leitung des Vorstandsmitgliedes der Fördergesellschaft Dieter Schölzel statt, die zu einem festen Bestandteil der Frauenkirchen-Festtage (30. Oktober-2. November) und fortan alljährlich abgehalten wird. Der Restaurator Benndorf beginnt auf Grund seiner bisherigen Erkenntnisse über die ursprüngliche Farbfassung des Altars mit der Ausarbeitung eines Konzepts der Innenraumfarbigkeit der Frauenkirche als Versuch einer Annäherung an die verlorene barocke Farbfassung. Die in diesem Jahr von der Fördergesellschaft mit ehrenamtlich tätigen Mitgliedern organisierten Führungen an der und über die Baustelle erbringen 130.000 DM an Spenden. Die Führungen werden ab 1996/97 von der Stiftung organisiert. (Dezember)

vor 10 Jahren

2001

In allen 950 Gemeinden der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens wird erstmalig für den Wiederaufbau der Frau-

enkirche gesammelt. (11. Februar) Die rund 10 m hohe Innenkuppel ist vollendet, der letzte Stein des oberen Druckringes versetzt. (29. Juni) Das aus den Trümmern geborgene Großteil 35, der sogenannte „Schmetterling“, wird nach seiner Sanierung mit einem Gewicht von etwa 75 t von einem 800 t-Mobildrehkran in 55 Minuten auf 38,4 m Bauhöhe im Treppenturm G an die gleiche Stelle gehoben, von der es am 15. Februar 1945 abgestürzt war. (10. August) Im Rahmen der mehrjährigen Restaurierung des Altars ist die Ergänzung der Figuren durch Vinzenz Wanitschke, Jan Kretschmar, Johannes Peschel und Hartmut Witschel abgeschlossen. (September) Beginn der Schaffung einer 6 m breiten Probeachse am Pfeiler F bis zur Höhe der Innenkuppel mit dem Ziel der Wiederherstellung von plastischer Gestalt, von Stuck und Farbe des Innenraums sowie der Emporen und des Gestühls im ursprünglichen Zustand zum Zeitpunkt der Kirchraumweihe 1734. Die Arbeitsgruppe „Innenraumfarbigkeit“ bei der Stiftung, in der Fachleute des Landesamts für Denkmalpflege und der Kunstwissenschaft mitwirken, begleitet die Arbeit zur Farbgestaltung bis zum Abschluss des Wiederaufbaus. (November) Der Choranbau erreicht 34 m Höhe, der Gesamtbau 38 m. Der Rohbau des Kirchraumes ist beendet. (Dezember) CF, HJJ, MK



Links: Präsentationsstand der Stadtparkasse Dresden für die Frauenkirchen-Uhren, 27.5.1993, rechts: Vor der Drehung des „Schmetterlings“, August 2001.

Mit einer Festveranstaltung gedachte die Stiftung Frauenkirche Dresden am 1. Juli 2010 des 100. Geburtstages von Denkmalpfleger Prof. Hans Nadler. Die Stiftung würdigte das Engagement des Dresdner Ehrenbürgers für die Frauenkirche mit einer Gedenktafel.

Dem jahrzehntelangen weitsichtigen Wirken von Hans Nadler unter schwierigen DDR-Bedingungen ist es in hohem Maße zu verdanken, dass nach 1990 mit dem Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche begonnen werden konnte. Der Vorsitzende des Stiftungsrates der Stiftung Frauenkirche Dresden, Dr. h. c. Bernhard Walter, eröffnete den Festakt in der Unterkirche der Frauenkirche.

Der sächsische Landeskonservator i. R. und langjährige Mitarbeiter Nadlers Prof. Gerhard Glaser hielt eine berührende, warmherzige Laudatio auf seinen einstigen Mentor: „Welche Zuversicht hat dieser Mann gehabt! Ich glaube er hat es als Gnade empfunden, noch erleben zu dürfen, dass die Idee [des Wiederaufbaus der Frauenkirche] wirklich wieder tragfähig wurde.“⁴⁴

Die sächsische Landeskonservatorin Prof. Rosemarie Pohlack enthüllte im Anschluss an die Festveranstaltung die Gedenktafel mit dem Relief Nadlers. Der in Bronze gegossene Tondo, ein kreisförmiges Bildnis in altem Florentiner Stil, wurde von dem Leipziger Bildhauer Markus Gläser entworfen

* Gerhard Glaser, Professor Hans Nadler zum 100. Geburtstag zu Ehren, in: Die Dresdner Frauenkirche. Jahrbuch 15 (2011), erscheint im September 2011.

und von der Kunstgießerei Lauchhammer gegossen. Im Treppenaufgang des nordwestlichen Turmes, der lange über den Trümmerberg ragte, hat er auf originalem Putzgrund einen würdigen Platz erhalten. Er trägt die charakterisierende Umschrift: „Der die Zuversicht nie verlor • Hans Nadler • 1910–2005“.

Die Handelshochschule Leipzig (HHL) hat am 23. Juli 2010 die Ehrendoktorwürde an den Vorsitzenden des Stiftungsrates der Stiftung Frauenkirche Dresden Dr. h. c. Bernhard Walter verliehen. In seiner Laudatio ging Prof. Hermann Kokenge, ehem. Rektor der TU Dresden, u. a. auf Walters Wirken beim Wiederaufbau der Frauenkirche ein. Rund 70 Mio. Euro an Spendengeldern dafür konnten dank seiner Initiative gesammelt werden. Die HHL, 1898 als Handelshochschule Leipzig entstanden und 1992 neu gegründet, ist Deutschlands älteste betriebswirtschaftliche Hochschule und zählt heute zu den führenden Business Schools. Sie ist eine private, staatlich anerkannte Hochschule mit Promotions- und Habilitationsrecht.

Bundespräsident Christian Wulff ehrte am 6. September 2010 Frauen und Männer für ihr beispielhaftes Engagement in Ostdeutschland mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. Die Ordensverleihung fand im Rahmen des Jubiläums „Freiheit und Einheit“ zum 20. Jahrestag der Wiedervereinigung statt. Unser

langjähriges Mitglied Jutta Heidemann aus Meinerzhagen in Nordrhein-Westfalen erhielt das Verdienstkreuz am Bande. Mit der von ihr 1994 gegründeten „Jutta-Heidemann-Stiftung“ mit Sitz in Erfurt engagiert sie sich beispielhaft für die Förderung junger, begabter, mittelloser Wissenschaftler vor allem aus Ostdeutschland, denen keine familiären oder staatlichen Hilfen zuteil werden. Sie pflegt den persönlichen Kontakt zu den Stipendiaten ihrer Stiftung und nimmt auch später an ihrem wissenschaftlichen Werdegang intensiv Anteil. Außerdem leistet sie in vielfältiger Weise wichtige Beiträge zur qualitätvollen Sanierung des Flächendenkmals Erfurter Altstadt. Als eines der ersten Mitglieder der Fördergesellschaft unterstützte sie die Dresdner Frauenkirche von Anfang an mit erheblichen finanziellen Zuwendungen. Auch zahlreiche andere Menschen konnte sie zum Engagement für den Wiederaufbau motivieren.

Am 9. Oktober 2010 erhielt Landeskonservator a. D. Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Magirius in der Lutherkirche Radebeul Ost den Kunstpreis der Großen Kreisstadt Radebeul. Heinrich Magirius, 1934 in Dresden geboren, lebt seit Jahrzehnten in Radebeul. Er studierte in Greifswald und Leipzig Kunstgeschichte, Klassische und Christliche Archäologie. Ab 1958 war er u. a. wissenschaftlicher Abteilungsleiter am Institut für Denkmalpflege Dresden und erhielt 1989 eine Professur an der Hochschule für Bildende



Künste Dresden. Von 1994 bis 1999 war er sächsischer Landeskonservator. Als Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig ist er Vorsitzender der Kommission für Kunstgeschichte Mitteldeutschlands. Heinrich Magirius hat aufgrund seines unermüdligen Einsatzes für die Denkmalpflege und als Autor einen herausragenden Ruf in Deutschland. Als Denkmalpfleger war er u. a. mitverantwortlich für den Wiederaufbau der Wolfgangskirche in Schneeberg, der Dresdner Semperoper, des Dresdner Schlosses und der Frauenkirche sowie für die Restaurierungen des Freiburger Doms, der Annenkirche in Annaberg-Buchholz, des Meißner Doms und der Gemäldegalerie Dresden. Er gehörte 1990 zu den Unterzeichnern des „Rufs aus Dresden“ für den Wiederaufbau der Frauenkirche. In seiner Heimatstadt Radebeul engagiert er sich weiterhin für die Baukultur. Er ist Mitglied im „verein für denkmalpflege und neues bauen radebeul e. v.“ und in der Jury für den Radebeuler Bauherrenpreis. Seit 2004 ist er Träger des Sächsischen Verdienstordens.

Am 15. November 2010 ehrte die Philosophische Fakultät der TU Dresden unser Ehrenmitglied Prof. Dr. Jürgen Paul aus Anlass seines 75. Geburtstages mit einer Festveranstaltung. Nach einem Grußwort von Prof. Dr. Henrik Karge (TU Dresden) würdigten Prof. Carlo Weber (Sächsische Akademie der Künste), Prof. Dr. Gilbert Lupfer (Staatliche Kunstsammlungen

Dresden), Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Magirius und Prof. Dr. Thomas Topfstedt (Universität Leipzig) den Jubilar. Er hatte zunächst in Freiburg / Breisgau, München, Berlin und Florenz studiert. Darauf folgten Lehrtätigkeit und wissenschaftliche Arbeit in Köln, New York, Toronto, Braunschweig, Tübingen, Leipzig und Dresden, wo er als Ordinarius für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte das Institut für Kunst- und Musikwissenschaft aufbaute. Die Laudatoren gingen auf die Vielzahl seiner Publikationen ein, z. B. zu mittelalterlichen Kommunalpalästen in Italien, zur Entwicklung des Städtebaus und seinen Leitbildern in der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart, zur Architektur des 20. Jahrhunderts als Gegenstand der Kunstgeschichte, zur Begleitung der Rekonstruktion des kriegszerstörten Goldenen Saals im Augsburger Rathaus, zu barocken Kuppelkirchen, zu großen Architekten des 19. und 20. Jahrhunderts und nicht zuletzt zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Rekonstruktionen in der Baugeschichte sowie zur engagierten Begründung des archäologischen Wiederaufbaus der Dresdner Frauenkirche in öffentlichen Debatten. Den Abschluss des Kolloquiums bildete ein Vortrag von Prof. Dr. Bruno Klein (TU Dresden) über „Gotik ohne Ende“.

Die Bürgerstiftung Dresden würdigte Ende 2010 erneut das zum Teil schon jahrelange ehrenamtliche Engagement von 40 unserer Mitglieder und ehrenamtlichen Helfer durch die Verleihung

des „Ehrenamtspasses 2011 für Freiwillige in Dresden“. Damit verbunden sind zahlreiche Vergünstigungen, z. B. Ermäßigungen in städtischen und privaten Kultureinrichtungen sowie in Schwimmbädern, aber auch Rabatte in Restaurants und Geschäften. Am 26. August 2011 lädt die Bürgerstiftung zudem zu einem Sonderkonzert der Dresdner Philharmonie im Kulturpalast ein. Auch hier werden 20 Mitglieder unserer Fördergesellschaft in Würdigung ihres überdurchschnittlichen ehrenamtlichen Engagements dabei sein.

Regiekameramann Ernst Hirsch ist aus dem kulturellen Leben Dresdens nicht wegzudenken. Mit dem Beinamen „Das Auge von Dresden“ hat die Publizistin Eva-Ursula Petereit eine treffende Bezeichnung für ihn gefunden. Anlässlich seines bevorstehenden 75. Geburtstages würdigte ihn das Stadtmuseum Dresden am 19. Mai 2011 mit einer langen DRESDEN-Filmnacht, die durch die Ausstellung „Dresden. Kamera und Regie: Ernst Hirsch“ (20. Mai bis 13. Juni 2011) begleitet wurde. Ernst Hirsch ist Ehrenmitglied der Fördergesellschaft. Sein umfangreichstes Filmprojekt begann er 1992: mehr als dreizehn Jahre lang dokumentierte er den Wiederaufbau der Frauenkirche. Hierbei entstanden über 400 Stunden Filmmaterial, die aus etwa 33.000 einzelnen Videosequenzen bestehen. AS

Von links: Gedenktafel für Hans Nadler. Ehrenpromotion (v. l.: Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Mancke, Rektor der HHL Prof. Dr. Arnis Vilks, Dr. h. c. Bernhard Walter), 23.7.2010.

Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Magirius, 1.11.2005.

Festveranstaltung zum 75. Geburtstag (stehend: Prof. Dr. Jürgen Paul), 15.11.2010. Regiekameramann Ernst Hirsch auf der Baustelle der Frauenkirche, 29.3.2004.



Begeisterung und Ergriffenheit löst die wieder erstandene Frauenkirche aus. Der Wiederaufbau der Bürgerkirche aus dem 18. Jahrhundert wurde durch eine einzigartige weltweite Bürgerinitiative bewirkt. Das wagemutige Anliegen war von Beginn an mit Risiken behaftet, aber letztlich erfolgreich. Engagiertes Eintreten für die Frauenkirche hat viele Menschen aus dem In- und Ausland zu Mitgliedern einer großartigen Gemeinschaft werden lassen. Dankbar dürfen wir feststellen: Die Frauenkirche ist nicht allein zum Ort christlicher Verkündigung, sondern auch zu einem geistig-kulturellen Zentrum mit Ausstrahlung über Deutschland hinaus geworden. Das vielgestaltige Leben in der Frauenkirche wird fast vollständig ohne öffentliche Zuschüsse bewerkstelligt. Das geht nicht ohne breite ideelle und finanzielle Unterstützung. So trägt die Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. – zusammen mit der

Stiftung Frauenkirche Dresden und diese dadurch unterstützend – einen Teil der finanziellen Lasten und prägt und bereichert durch eigene Projekte das Geschehen in und vor der Frauenkirche. Bitte nehmen Sie persönlich daran teil und freuen Sie sich auf Begegnungen in und an der Frauenkirche!

Die Fördergesellschaft war von Anfang an der seit 1994 erfolgreichen Stifterbriefaktion beteiligt und setzt dieses Engagement selbstverständlich fort. Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung durch Mitgliedschaft, Zeit-, Geld- oder Sachspenden! Jeder Beitrag ist wertvoll und hilft uns bei unserer Arbeit. Sie versetzen uns damit in die Lage, das Leben an der

wieder aufgebauten Frauenkirche in seiner Vielfalt auch weiterhin zu fördern!



Prof. Ludwig Güttler
Vorsitzender der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.

Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Frauenkirche Dresden

Spendenkonto:

Konto 04 700 600 00, BLZ 850 800 00,
Commerzbank, vormals Dresdner Bank

Ihr Dankeschön

Adoptieren Sie symbolisch einen beim Wiederaufbau verwendeten Stein (ab 300 €) oder einen Sitzplatz (ab 2.500 €) in einer Kirchenbank im Kirchenschiff oder auf den Emporen. Sie erhalten als Dankeschön Ihren persönlichen Stifterbrief, einen Lageplan Ihres adoptierten Steines bzw. Sitzplatzes sowie eine Außenansicht der Frauenkirche im Passepartout, das mit einer Prägung versehen ist. Ihr Name wird ins digitale Spendenregister aufgenommen, das sich im „Ausstellungsraum zur Würdigung der Spender, Förderer und Gestalter von Wiederaufbau und Erhaltung“ im Untergeschoss der Frauenkirche befindet. Regelmäßig werden Sie mit der Broschüre „Leben in der Frauenkirche“ über das Geschehen rund um die Frauenkirche informiert.





Patenmitgliedschaft

Wir alle unterstützen die wieder aufgebaute Frauenkirche in Dresden. Weil auch Ihnen dies ein Anliegen ist, sind Sie Mitglied in der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V. Wichtig ist es aber auch, unser gemeinsames Anliegen in die nächste Generation weiter zu tragen und insbesondere ganz junge Menschen an diese Aufgabe heranzuführen. Deshalb sieht unsere Beitragsordnung die Möglichkeit vor, dass ordentliche Mitglieder für einen Zeitraum von zwei Jahren eine Patenschaft für Mitglieder bis zum vollendeten 25. Lebensjahr mit einem ermäßigten Jahresbeitrag von 12,00 € übernehmen. Natürlich haben wir die Hoffnung, dass solche Patenmitglieder nach Ablauf der 2 Jahre ordentliche Mitglieder werden.

Haben Sie einen jungen Menschen hierfür im Auge? Wenn ja, dann übernehmen Sie bitte eine solche Patenmitgliedschaft, füllen mit ihm zusammen den Antrag auf Aufnahme eines Patenmitgliedes in diesem Heft aus, unterschreiben zusammen mit ihm diesen Antrag und senden uns diesen Antrag zu. Wir freuen uns auf solche Post ganz besonders. OST

Spendenkonten

Commerzbank, vormals
Dresdner Bank,
Kto.-Nr. 04 700 600 00
BLZ 850 800 00

Ostsächsische Sparkasse Dresden,
Kto.-Nr.: 315 151 515 0
BLZ 850 503 00

Dresdner Volksbank
Raiffeisenbank eG,
Kto.-Nr. 337 660 101 2
BLZ 850 900 00

Beitragskonto

Dresdner Volksbank
Raiffeisenbank eG,
Kto.-Nr. 337 660 100 4
BLZ 850 900 00

Spenderliste Juni 2010 bis Mai 2011 (Auszug), Beträge in €

Jörn Holst, Lübeck.....	15.000	Dr. Halvard Fiskvatn, Neuss	1.000
Heinz Helbig, Miltenberg.....	10.000	Gerrit Heginger, Eicklingen	1.000
Jutta Heidemann, Meinerzhagen	5.000	Karin u. Burckhard Krasselt, Dresden	1.000
Deutsche Bank Corporate Citizen- ship, Frankfurt am Main	4.800	Dr. Christiane Pfeffer, Bad Nauheim	1.000
Brigitte Bieler, Kassel.....	3.000	Heidrun u. Dr. Klaus Pilar, Borken	1.000
Gustav-Adolf Goebel, Bremen ..	2.500	Dr. Reinhart Schmitt, Düsseldorf	1.000
KBF Steuerberatungsgesellschaft mbH, Lengerich, Westfalen	2.380	Schneider-Christians-Stiftung, Leverkusen	1.000
Hans August u. Rosel Maaß, Münster.....	2.000	Ingrid u. Herbert Stich, Ottobrunn	1.000
BAU Dresden-Gruna GmbH, Dresden	1.619	Volksbank Tecklenburger Land eG, Ibbenbüren	1.000
Klara Krumbein, Kempten.....	1.500	Marion Vortisch, Berlin	1.000
OSTR Renate Wille-Henning, Mühlthal, Hessen	1.100		



Pfarrer i. R. Gotthelf Eisenberg hat am 21. Oktober 2010 aus gesundheitlichen Gründen nach sieben Jahren sein Amt als 1. Stellv. Vorsitzender der Fördergesellschaft niedergelegt. Bereits seit vielen Jahren hatte er sich für die Frauenkirche engagiert und war von 1996 bis 2004 Mitglied unseres theologischen Arbeitskreises. Mit großem Engagement hat er 2005 den Freundeskreis Frauenkirche Bad Wildungen gegründet und in den Jahren danach regelmäßige ausgebuchte Gruppenreisen nach Dresden unternommen. Besonders erfolgreich engagierte er sich bei der Mitgliederwerbung. Ein Höhepunkt im Leben des Freundeskreises war der 3. Frauenkirchentag 2009 in Bad Wildungen.

Mehr als 30 Jahre lang hatte Gotthelf Eisenberg durch die Organisation von Konzerten dazu beigetragen, Bad Wildungen auch als Kulturort zu profilieren. Dabei entwickelte er lange vor 1989 intensive Kontakte zu Musikern aus Sachsen und Thüringen. Dazu gehörte mit 29 Konzerten in besonderer Weise Prof. Ludwig Güttler, der auch am 27. November 2010 mit seinem Blechbläserensemble in Bad Wildungen gastierte. Ludwig Güttler über Gotthelf Eisenberg: „Zahlreiche Menschen haben wir bei den Gesprächen nach den Konzerten kennen gelernt, und so konnte ein Brückenschlag von West nach Ost und zurück durch die von Gotthelf Eisenberg organisierten Konzerte entstehen. Diese haben ein Stück zur Einheit Deutschlands beigetragen.“ Wir danken Gotthelf Eisenberg für seine engagierte Tätigkeit und wünschen ihm auf seinem weiteren Lebensweg Glück, Gesundheit und Gottes Segen. AS

In memoriam

Wir gedenken in Dankbarkeit unserer zwischen Juni 2010 und Mai 2011 verstorbenen Mitglieder:

Hannelore Amtenbrink, Herne
 Johann Axmann, Coburg
 Uta Brendle-Behnisch, Würzburg
 Aexel Annelene Briggs, Hannover
 Irene Burmester, Hamburg
 Gerda Busse, Schwabach († Mai 2010)
 Dr. Manfred Caspari, München
 Vera Däberitz, Dresden
 Otto Flöss, Esslingen († April 2010)
 Marita Fussgänger, Aachen
 Hans Erich Gebhardt, Marl
 Dr.-Ing. Peter Huck, Quirnbach, Pfalz
 Dr. Karl Kirschmann, Frankfurt am Main († 2009)
 Dr. med. Margot Laube, Lindenberg, Allgäu
 Dr. Klaus Löttsch, Babenhausen, Hessen
 Heiko Maassen, Mannheim
 Adolf Mahnke, Dortmund
 Manfred Mickelthwate, Schöllkrippen
 Günter Muck, Lichtenstein, Sachsen
 Joachim Müller, Büdingen, Hessen

Werner Müller, Droyßig
 Ludwig Quenel, Pulheim
 Jürgen Rehfeld, Hamburg
 Irmgard Rosenbrock, Hannover
 Werner E. Sachse, Aschaffenburg
 Christiane Sahn, Taufkirchen, Kreis München
 RA Ehrhart Schäfer, Bonn
 Karl-Heinz Schirmer, Dresden
 Karl-Heinz Schneider, St. Wendel
 Dr. med. Heinz Schröpfer, Schiffdorf
 Christoph Schudack, Dresden
 Dipl.-Ing. Robert Schumann, Porta Westfalica
 Dr. Helmut Seifert, Düsseldorf († Februar 2010)
 Wolfgang Strehle, Soest
 Manfred Stumpf, Wörrstadt
 Horst Werner, Dresden
 Fritz Willing, Dortmund († Mai 2010)
 Gerhard Wolf, Münsingen
 Prof. Dr.-Ing. Burkhard Wulforst, Bremen

Aufruf zur Mithilfe

Wir bitten Sie auch weiterhin um Ihre Hilfe in folgenden Bereichen:

- *Versandaktionen*
 Mehrfach im Jahr werden für umfangreiche Versandaktionen in unserer Geschäftsstelle freiwillige Helferinnen und Helfer benötigt, die diese Sendungen zusammenstellen, eintüten und adressieren.
- *Ausstellungen und Informationsstände*
 Unsere Ausstellungen und Informationsstände sind ein sehr wirksames Mittel, um für die Frauenkirche zu werben. Dafür benötigen wir immer wieder Hilfe beim Verpacken, Verladen, beim Aufbau, bei der Betreuung vor Ort (in Dresden und außerhalb, z. T. auch mehrtätig) und beim Fahren der Ausstellungsteile.
- *Ordnungsdienst und Spendensammlungen*
 Bei den jährlichen Großveranstaltungen (Weihnachtliche Vesper, 13. Februar, weitere besondere Ereignisse) sind Freiwillige für Ordnungsdienst und Spendensammlungen stets willkommen.

tungen (Weihnachtliche Vesper, 13. Februar, weitere besondere Ereignisse) sind Freiwillige für Ordnungsdienst und Spendensammlungen stets willkommen.

- *Mitgliederversammlung und Frauenkirchen-Festtage*
 Die alljährliche Mitgliederversammlung und die Frauenkirchen-Festtage stellen besondere Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle. Zahlreiche Helferinnen und Helfer werden zur Vorbereitung der Tagungsunterlagen, bei der Anmeldung, als Einlassdienst und zur Betreuung der Veranstaltung im Saal benötigt.

Wenn Sie uns unterstützen wollen, so wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle (siehe S. 39)! Für Ihre Bereitschaft zur Mithilfe danken wir Ihnen herzlich! AS

Die Fördergesellschaft erhält immer wieder bei vielen Gelegenheiten die Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Dies betrifft im Berichtszeitraum u. a. die 7. Ordentliche Mitgliederversammlung und die Frauenkirchenfesttage 2010, die Weihnachtliche Vesper am 23. Dezember 2010, die Veranstaltung zum Gedenken an der Frauenkirche am 13. und die Mahnwache am 19. Februar 2011, die Betreuung der Reisegruppe der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Florenz im Mai 2011 und der Gäste aus Tansania im Juni 2011, den 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dresden im Juni 2011, das Donnerstagsforum, die Vorbereitung von Ausstellungen und Spendensammlungen, die Durchführung von Massensendungen in der Geschäftsstelle, den Versand von Zuwendungsbescheinigungen und die Bereitstellung von Quartieren. Allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser herzlicher Dank: Eberhard Ahner, Renate Al Atrash, Christa Appelt, Manfred Auerswald, Dr. Thomas Baumgart, Helmuth Behrlich, Dr.-Ing. Karlheinz Berger, Dipl.-Ing. (FH) Klaus und Ursula Bergs, Annette Brückner, Carola Beutel, Renate Beutel, Dagmar Bilke, Dr. Manfred Böttger, Dr.-Ing. Dieter Brandes, Pfarrer Erich Busse, William Clapp, Gisela Dannehl, Dipl.-Ing. Jürgen Eckoldt, Gisela und Eberhard Engel, Waltraud und Heinz Fassel, Ingrun Freudenberg, Dipl.-Ing. (FH) Aribert Gabriel, Siegfried Gaudian, Andreas Gehlert, Prof. Dr. Rosemarie Gläser, Viola Glaß, Dr. Jürgen Golde,

Sonja und Dr. Folker Götz, Dr. Manfred Große, Christel Hackbarth, Irmgard Harig, Gudrun Heider, Agnes Hemm, Katia Hennig, Evelyn Hennig-Baumgart, Christiane und Dr.-Ing. Frank Hirche, Helga Hoffmann, Dipl.-Ing. Gertrud Jäger, Dipl.-Wirtsch. Ing. (FH) Monika und Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Kettner, Brunhild und Dipl.-Ökon. Klaus Kirschner, Petra Klöpsch, Architekt Dr.-Ing. Walter Köckeritz, Bernd Köhler, Jürgen Köhring, Philip Kühnöl, Jutta Kutschbach, Barbara Lässig, Gisela Lange, Dipl.-Ing. Werner Lindemann, Dieter Lorenz, Günther Ludewig, Dipl.-Ing. Christian Peter Mallwitz, Dipl.-Ing. Dieter Marschik, Klaus Meinig, Dr. Manfred Mikut, Klaus Mjetk, Bernhard Mühlisch, Dipl.-Ing. (FH) Lothar Müller, Renate Müller, Sven Muth, Christine und Dieter Neumann, Dr. Hermann Neumerkel, Dipl.-Ing. Elke Nürnberger, Dr. Michael Olbrich, J. Alexander Ortner,

Karin Pagel, Gudrun Rahn, Wilfried Richter, Claus Rößler, Barbara Sauter, Christina Schirmer, Dr. Marianne und Gerhard Schmidt, Peter Schmidt, Sigrid Schönfelder, Mechthild Schulz-Coppi, Dr. Uwe Schwennigcke, Brigitte Schwerdtfeger, Frank Söldner, Dr. Erika und Dipl.-Ing. Christian Thiele, Dipl.-Ing. Kristian Töpfer, Liane Trück, Dr. Eckart Uffrecht, Gisela Vadder, Dipl.-Ing. Sieglinde und Dipl.-Ing. Siegfried Völlmar, Klaus von Alberti, RA Malte von Bargen, Ing. Lotar von Hausen, Norbert Wiese, Regina und Joachim Winkler, Heidemarie Winter, Karin und Dr. Jürgen Wolf, Dipl.-Ing. Harald Worms und Petra Zak. Zahlreiche Mitglieder unserer Fördergesellschaft sind darüber hinaus bei der Stiftung Frauenkirche Dresden als ehrenamtliche Kirchenführer, Gottesdienst- und Abendmahlshelfer sowie im Frauenkirchenchor und im Kammerchor tätig. AS

Gedenken vor der Frauenkirche (v. l.: Liane Trück, Claus Rößler, Dr. Karlheinz Berger, Dr. Manfred Böttger), 13.2.2011.



Folgende Partner gewährten uns freundliche Unterstützung:

- BAU Dresden-Gruna GmbH
- Dresdner Neueste Nachrichten
- First Class Concept GmbH, Dresden
- Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.
- Gesellschaft zur Förderung einer Gedenkstätte für die Sophienkirche Dresden e. V.
- Haus der Kirche – Dreikönigskirche, Dresden
- ICOMOS Poland

- Internationales Begegnungszentrum Marianske Radčice
- Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Dresden
- Jüdische Gemeinde zu Dresden
- Jugendgästehaus Dresden
- Landeshauptstadt Dresden – Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Abteilung Europäische und Internationale Angelegenheiten, Ordnungsamt, Straßen- und Tiefbauamt
- Landesamt für Denkmalpflege Sachsen
- Posaunenchor der Ev.-Luth. Schloss-

- kirchgemeinde Dresden-Lockwitz
 - Power Personen-Objekt-Werkschutz GmbH, Niederlassung Dresden
 - QF-Hotel Dresden
 - Restaurant „Augustiner an der Frauenkirche“, Dresden
 - Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
 - Sächsische Posaunenmission e. V.
 - Stiftung Frauenkirche Dresden
 - Tansania-Initiative Magdeburg
 - USD Immobilien GmbH
 - Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH
- AS

Gottesdienst

Alle Besucher sind herzlich eingeladen, in einer offenen Gemeinde den Gottesdienst zu feiern.

Sonn- und Feiertag 11 Uhr mit vokaler und 18 Uhr mit instrumentaler Kirchenmusik, einmal im Monat am Sonntag 18 Uhr anglikanischer Gottesdienst in englischer Sprache

Orgelandacht mit zentraler Kirchenführung

Die Mittags- und Abendandacht lädt ein, bei Musik und Wort zur Ruhe zu kommen. Im Anschluss erläutert ein Kirchenführer von der Kanzel aus Geschichte, Architektur und Ikonographie der Kirche. In der Andacht am Freitagmittag wird das Versöhnungsgebet aus Coventry gesprochen.

Montag bis Sonnabend 12 Uhr

Montag bis Mittwoch sowie Freitag 18 Uhr

Ökumenisches Abendgebet

Gruppen der Dresdner Kirchen gestalten die Ökumenischen Abendgebete.

Donnerstag 18 Uhr in der Unterkirche

Offene Kirche

Während der Zeiten „Offener Kirche“ sind die Besucher eingeladen, den Hauptraum und die Unterkirche zu erleben.

Montag bis Freitag i. d. R. 10–12 Uhr und 13–18 Uhr, Einschränkungen durch Proben möglich, am Wochenende wechselnde Zeiten

Kirchenführung

Kirchenführungen auf den Emporen sind tagesaktuell vor Ort zu erfragen. Zentrale Kirchenführungen finden im Anschluss an die Orgelandachten statt. Während der Zeiten „Offener Kirche“ stehen ehrenamtliche Kirchenführer als Gastgeber im Kirchraum bereit. Gruppenreservierungen für Kirchenführungen nimmt der Besucherdienst entgegen. Audioguides sind auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch und Russisch erhältlich.

Ausstellung

„Ausstellungsraum zur Würdigung der Spender, Förderer und Gestalter von Wiederaufbau und Erhaltung“ im Untergeschoss der Frauenkirche während der Zeiten der „Offenen Kirche“

Musik

Weltweit gefragte Solisten, Orchester, Chöre und Dirigenten sowie das „ensemble frauenkirche“ und die Chöre der Frauenkirche unter Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert sind hier zu erleben, genau wie Frauenkirchenorganist Samuel Kummer und Gastorganisten an der Kern-Orgel.

Konzerte Sonnabend 20 Uhr

Geistliche Sonntagsmusik 14-tägig 15 Uhr

Orgelmittwoch 20 Uhr im Wechsel mit Kreuzkirche und Kathedrale

Kuppelaufstieg

Auf dem Weg zur 67 m hohen Aussichtsplattform der Frauenkirche erfahren die Besucher die einzigartige Architektur des bedeutendsten Steinkuppelbaus nördlich der Alpen und erleben von oben einen Panoramablick über die Stadt Dresden und deren Umgebung.

November bis Februar:

Montag bis Sonnabend 10–16 Uhr

Sonntag 12.30–16 Uhr

März bis Oktober:

Montag bis Sonnabend 10–18 Uhr

Sonntag 12.30–18 Uhr

Bitte beachten Sie die Zugangsvoraussetzungen.

Gutscheine

für musikalische Veranstaltungen und für den Kuppelaufstieg sind beim Besucherdienst und im Besucherzentrum Frauenkirche erhältlich.

Stiftung Frauenkirche Dresden

Georg-Treu-Platz 3

01067 Dresden

Tel.: (03 51) 656 06 100

Fax: (03 51) 656 06 112

stiftung@frauenkirche-dresden.de

Pfarrbüro

Tel.: (03 51) 656 06 510

Fax: (03 51) 656 06 520

pfarrbuero@frauenkirche-dresden.de

Ticketservice & Besucherdienst

Tel.: (0351) 656 06 100

fuehrungen@frauenkirche-dresden.de

(Kirchenführungen)

Tel.: (03 51) 656 06 701

ticket@frauenkirche-dresden.de

(Ticketservice)

Fax: (03 51) 656 06 108

Georg-Treu-Platz 3

Montag bis Freitag 9–18 Uhr

Besucherzentrum Frauenkirche

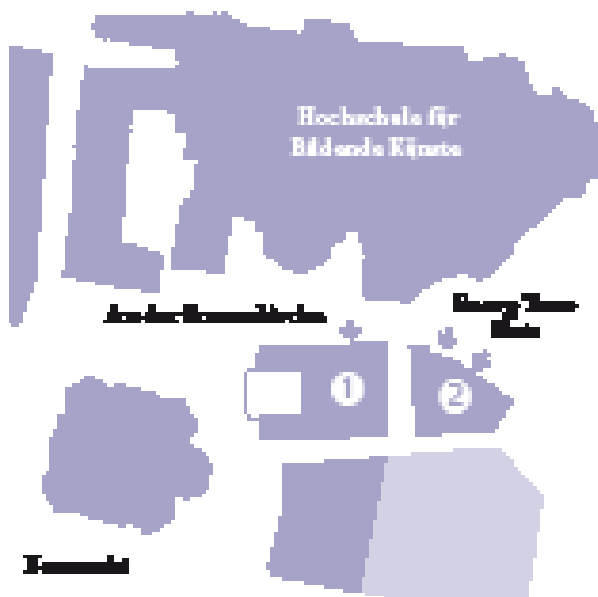
Galeriestraße 1

Montag bis Sonnabend 9.30–18 Uhr

Abendkasse

Eingang D, jeweils 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn

www.frauenkirche-dresden.de



1 Geschäftsstelle der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.

2 Frauenkirchen-Shop, Ticketservice und Besucherdienst

Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.

Coselpalais, An der Frauenkirche 12,
01067 Dresden

Sekretariat:

Tel.: (03 51) 656 06 600

Fax: (03 51) 656 06 602

E-Mail:

office@frauenkirche-dresden.org

Mitglieder und Spenden:

Tel.: (03 51) 656 06 603

Kommunikation und Veranstaltungen:

Tel.: (03 51) 656 06 605

www.frauenkirche-dresden.de/
foerdergesellschaft

Wiederaufbau Frauenkirche Dresden GmbH

Coselpalais, An der Frauenkirche 12,
01067 Dresden

Tel.: (03 51) 656 06 800

Fax: (03 51) 656 06 802

E-Mail:

gmbh@frauenkirche-dresden.org

www.frauenkirche-shop.de

Regionale Freundeskreise in Deutschland

Initiative Frauenkirche Dresden in Bad Elster

Dipl.-Ing. Martin Schwarzenberg VDI
Kurheim Haus „Linde“

Beuthstraße 1

08645 Bad Elster

Tel.: (03 74 37) 34 43

Fax: (03 74 37) 5 37 77

E-Mail: Kurheim-Linde@gmx.de

Internet: www.Kurheim-Linde.de

Interessengemeinschaft „Mandelzweig“ der Frauenkirche Dresden

Vorsitzende: Gerlind Fichtner

Genheimer Straße 9

55545 Bad Kreuznach

Tel.: (06 71) 3 47 49

Fax: (06 71) 2 98 44 32

Aktionsgruppe Borken der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.

Heidrun Pilar

Bobenhäuser Weg 15

34582 Borken (Hessen)

Freundeskreis der Frauenkirche Dresden „Bremen und umzu“

Hilde Plaß

Riensberger Str. 40

28359 Bremen

Tel.: (04 21) 2 59 18 7

Fax.: (04 21) 20 52 96 70

Freundeskreis zur Förderung der Frauenkirche Dresden in Celle

Sigrid Kühnemann

Stauffenbergstr. 16

29223 Celle

Tel.: (0 51 41) 5 17 78

Fax: (0 51 41) 90 97 41

E-Mail: sigrid.kuehnemann@t-online.de

Freundeskreis Darmstadt/Mühlthal Initiative der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.

Sprecherin: Henrike-Viktoria Imhof

Tannenstraße 10

64367 Mühlthal/Traisa

Tel.: (0 61 51) 14 80 34

Fax: (0 61 51) 60 68 38

E-Mail: Henrike.Imhof@t-online.de

Pädagogischer Arbeitskreis Frauenkirche Dresden e. V.

1. Vorsitzender: Dipl.-Ing.-Päd.

Heiko Günther

Wormser Str. 45

01309 Dresden

Tel.: (03 51) 3 10 15 43

E-Mail: H.U.J.Guenther@t-online.de

Freundeskreis Köln-Düsseldorf der Frauenkirche zu Dresden

Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich

Blüthner-Haessler, Dipl.-Ing. Arnd

Böhme, Dr. Udo Madaus

Am Rehwechsel 3

51109 Köln

Tel.: (02 21) 8 80 72 69 oder 2 79

Fax: (02 21) 8 80 72 65

E-Mail:

A.U.Blüethner-Haessler@t-online.de

Verein zur Förderung der Frauenkirche Dresden

Freundeskreis Ladbergen e. V.

1. Vorsitzender: Günther Haug

Gasthaus zur Post

Dorfstraße 11

49549 Ladbergen

Tel.: (0 54 85) 93 93 0

Fax: (0 54 85) 93 93 92

E-Mail: haug@gastwirt.de

www.guettler-konzerte-ladbergen.de

Vorstand

Vorsitzender:

Prof. Ludwig Güttler,
Musiker, Dresden

Stellvertretender Vorsitzender:

Otto Stolberg-Stolberg,
Rechtsanwalt, Dresden

Schatzmeister:

Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök.
Ulrich Blüthner-Haessler,
Kaufmann, Mettmann

Schriftführer:

Ass. iur. Gunnar Terhaag,
Referent, Dresden

Weitere Mitglieder:

Dr. Stefan A. Busch,
Manager, München
Henrike-Viktoria Imhof,
Mühlthal/Traisa
Prof. Dr. phil. habil. Dr. h. c.
Heinrich Magirius,
Landeskonservator a. D., Radebeul

Geschäftsführer:

Dr.-Ing. Hans-Joachim Jäger
Andreas Schöne M.A.

Ehrenmitglieder

Prof. Dr.-Ing. Hans Nadler, Landeskonservator a. D., Architekt, Dresden (†); Prof. em. Dr.-Ing. Curt Siegel, Architekt, Dornbirn/Österreich (†); Dr. theol. Karl-Ludwig Hoch, Pfarrer i. R., Dresden; Dr. phil. Alan Keith Russell OBE, Vorsitzender des Dresden Trust, Chichester/U.K.; Ernst Hirsch, Regiekameramann, Dresden; Dr.-Ing. Herbert Wagner, Oberbürgermeister a. D. der Landeshauptstadt Dresden, Dresden; RA Hans-Achaz Freiherr von Lindenfels, Landsberg am Lech; Prof. Dr. phil. Hans Joachim Neidhardt, Dresden; D. Dr. h. c. Johannes Hempel, Landesbischof i. R., Dresden; Volker Kreß, Landesbischof i. R., Dresden; Landeskirchenmusikdirektor Gerald Stier, Dresden; Eva-Christa Bushe, Würzburg; Dr. rer. nat. Claus Fischer, Dresden; Dr. med. Hans-Christian Hoch, Zahnarzt, Dresden; Dr.-Ing. Walter Köckeritz, Architekt, Dresden; Prof. em. Dr. phil. habil. Jürgen Paul, Kunsthistoriker, Dresden; Paul G. Schaubert, Bankdirektor a. D., Nürnberg; Dipl.-Ing. Dieter Schölzel, Architekt, Dresden; OKR i. R. Dieter Zuber, Dresden

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. Coselpalais, An der Frauenkirche 12, 01067 Dresden
Tel.: (03 51) 656 06 600
Fax: (03 51) 656 06 602
E-Mail: office@frauenkirche-dresden.org
Redaktion: Dr. Claus Fischer, Dr. Hans-Joachim Jäger, Andreas Schöne M.A., Ass. iur. Gunnar Terhaag LL.M. Satz und Layout: Jan Weichold, Büro für Kommunikation und Gestaltung, Fritz-Reuter-Straße 12, 01097 Dresden
E-Mail: mail@jan-weichold.de
Internet: www.jan-weichold.de
Druck: AWG Druck GmbH, Limburger Straße 26, 65594 Runkel-Ennerich
Internet: www.awg-druck.de
Redaktionsschluss: 18.07.2011
Autoren: Dipl.-Bibl. (FH) Eveline Barsch (EB), Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.-Ök. Ulrich Blüthner-Haessler* (UBH), Dr. Claus Fischer* (CF), Architekt Dipl.-Ing. Thomas Gottschlich (TG), Prof. Ludwig Güttler*, Henrike-Viktoria Imhof* (HVI), Dr. Hans-Joachim Jäger* (HJJ), Dr. Manfred Kobuch (MK), Andreas Schöne M.A.* (AS), RA Otto Stolberg-Stolberg* (OST), Ass. iur. Gunnar Terhaag LL.M.* (GT), Pfr. Holger Treutmann, Louise Zahnert (LZ).
Die mit * gekennzeichneten Autoren sind Mitglieder der Fördergesellschaft.

Die Veröffentlichung ist zur Mitglieder- und Spenderinformation bestimmt.

Abbildungsnachweis

Renate Beutel: 2, 5, 7–9, 11, 12, 15–19, 24, 28, 37, 2. Umschlagseite; Deutscher Evangelischer Kirchentag: 2–4, 2. und 4. Umschlagseite; Freundeskreis Köln-Düsseldorf der Frauenkirche zu Dresden: 27; René Gaens: 1; Andreas Gosch: 33; Handelshochschule Leipzig (HHL): 32; ICOMOS Poland: 23; Dr. Hans-Joachim Jäger: 7, 14, 26, 27; Manfred Laufer: 30–33; MOMENTPHOTO (Ronald Bonss): 20; Privatbesitz: 36; Prof. Jörg Schöner: 32; Stiftung Frauenkirche Dresden: 6, 8, 20, 3. Umschlagseite; Jan Weichold: 22, 35, Titelbild; Wikipedia: 13 (X-Weinzer), 19 (Saiko), 23 (DerHexer), 26 (Raymond - Raimond Spekking).

Freundeskreis der Frauenkirche Dresden in Lippstadt-Soest
Vorsitzende: Gerda Brode
Humboldtstr. 29
59557 Lippstadt
Tel.: (0 29 41) 1 41 20
E-Mail: gerda.brode@web.de

Osnabrücker Freundeskreis Frauenkirche Dresden (OS-FK FK-DD)
Joachim Dierks
Winzerstr. 2
49134 Wallenhorst
Tel.: (0 54 07) 860 400
Mobil: (0160) 114 1000
Fax.: (0 54 07) 860 401
E-Mail: joachim.dierks@osnanet.de

Dresden-Freunde in München
Hermann Winkler
Etzwiesenstraße 10
81735 München
Tel.: (0 89) 42 19 64
Fax: (0 89) 41 15 29 19
E-Mail: dfm@a-h-winkler.de

Freundeskreis Frauenkirche Dresden im Märkischen Kreis, Schalksmühle/Sauerland
Sprecherin: Karin Vedder
Viktoriastraße 59
58579 Schalksmühle
Tel.: (0 23 55) 16 71
Fax: (0 23 55) 50 99 48
E-Mail: Karin.Vedder@t-online.de

Bad Wildunger Freundeskreis der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden
Sprecher: Pfarrer i. R. Gotthelf Eisenberg
Am Gipsbruch 8
34537 Bad Wildungen
Tel.: (0 56 21) 7 49 69
Fax: (0 56 21) 96 42 41
E-Mail: gotthelf.eisenberg@arcor.de

ZM Zahnärzte-Stifterclub Frauenkirche Dresden
Sprecher: Dr. med. Hans-Christian Hoch
c/o Praxis Plauenscher Ring 17
01187 Dresden
Tel.: (03 51) 4 71 89 61
Fax: (03 51) 4 72 29 26
E-Mail: Hans-Christian-Hoch@t-online.de

Freundeskreise im Ausland

Friends of Dresden, Inc.
President: Prof. Dr. Günter Blobel, M.D., Ph.D.
Rockefeller University
1230 York Avenue
New York, N.Y. 10021, USA
Tel.: [001-(0)212] 327-75 65 Fax: [001-(0)212] 327-78 80
E-Mail: dresden@rockvax.rockefeller.edu

The Dresden Trust
c/o British German Association
Deutsches Haus
34 Belgrave Square
London SW1X BQB
Großbritannien
Tel.: [00 44-(0)207] 2 35 19 22)

Chairman: Peter Nardini
40 Harberton Road
Archway
London N19 3JS
Großbritannien
Tel: [00 44-(0)207] 2 72 07 97

Chairman Emeritus:
Dr. Alan Keith Russell
Dresden House
30 Stirling Road
Chichester, West Sussex P019 7DS
Großbritannien
Tel.: [00 44-(0)1243] 53 06 18

In eigener Sache

Aus Platzgründen mussten wir in diesem Rundbrief leider auf das Kreuzworträtsel verzichten. Wir werden uns bemühen, es später wieder zu ermöglichen. Die Drucktechnik hat sich in den vergangenen Jahren rasant entwickelt. Mittlerweile gibt es bei unserer Auflagenhöhe kaum noch Preisunterschiede zwischen zwei- und vierfarbigem Druck. Deshalb haben wir uns entschlossen, den Rundbrief Nr. 21 komplett vierfarbig herzustellen. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

Die Redaktion